Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 42. | Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 15. März, 1894. | Nummer 20.

Das 9te große Conzert

— des —

Neu Braunfelser Orchesters

findet statt am

2ten Ostertage, Montag den 26ten März, 1894,

in

LENZEN'S HALLE,

unter der freundlichen Mitwirkung der beiden Damen

Frau Jos. Faust und Frl. Susie Pfeuffer.

— Programm: —

1. Tannhäuser Marsch, R. Wagner für Blechmusik.
2. Schauspiel Ouvertüre, Chr. Bach. Orchester.
3. Cornet Solo, Cox. Herr Louis Mittendorf.
4. Love's Treasure Waltz, Waldteufel. Orchester.
5. Miserere aus Troubadore. Sopran Solo. Frl. Susie Pfeuffer.

Pause.

6. Freischütz, Ouvertüre von C. M. von Weber. Orchester.
7. Flöten Solo, begleitet von Frau Jos. Faust. Herr Edwin Eberhard.
8. Tancred Ouvertüre, Rosine. Orchester.
9. Die Mühle im Walde, R. Eilenberg. Orchester.
10. Bariton Solo mit Quartett-Begleitung. Herr Hermann Dietel.
11. Lützows wilde Jagd, H. Weiß. Orchester.

Nach dem Conzert findet ein **Tanzkränzchen** statt. Eintritt 50 Cents.

Ed. Gruene, Dirigent.

Delinquent Tax List.

The State of Texas, } Office of Tax Collector of Comal County.
County of Comal. } New Braunfels, Texas, March 1st 1894.

I, Julius W. Halm, Tax Collector of Comal County, State of Texas, hereby give public notice that I will sell in the manner prescribed by law, at public auction to the highest bidder for cash, at the Courthouse door in the City of New Braunfels, on the first Tuesday in April 1894, the same being the 3rd day of said month, between the hours of 10 o'clock A. M. and 4 P. M., continuing if necessary from day to day till finished, so much as may be necessary of the following described tracts and parcels of land lying in said County, the owners of which are delinquents for the non-payment of the State and County taxes for the year 1893, to the amount of said taxes and all penalties and costs thereon which tracts, lots and parcels of land have been levied upon by me as required by law, viz:

Name.	Abstract No.	Certificate No.	Survey No.	Original Grantee.	No of Acres.	Total Taxes and Costs.
Briggs G W	99	672	14	W M Carper	730	$ 12.40
	567	81	13	S A & M G R R	480	6.62
Cravey M	229	158	226	F S Holmes	120	4.15
Dodge C E	831		943	T C R R Co	640	
" "	832		945	" "	640	12.76
Hoerle G H & Wife	71			Branch	640	10.42
House T W	896		959	C E Borden	320	5.96
Mason J S	173	237	172	G de la Luz Guerra	1130	24.77
Naylor H	99	672	14	W M Carper	875	13.63
	98	19	1	Sam Craft	558	35.50
Stroehmer	98	19	1	" "	62	3.00
Ziegenhals Wm	782	543	902	T T R R Co	125	3.52
Hofheinz Ad	754			Wm Smith	80	
" "	732			F Hofheinz	40	
" "	185	226		J Garcia	38	4.48
Haufler H.	918	1-248	863	V Haufler	160	3.82
Owner unknown	912	1561		L W Levi	640	7.78
" "	914	4698		L J Selby	454½	7.10
" "	915	274		L J Selby	451	6.24
" "	755	15		Socorro Farm Co	380	6.64
" "	516	658		Ed Schaultz	640	5.00
" "	356	46		W T Lightfoot	172	4.15
" "	487	688		J D Rice	198	4.59
" "	872		765	C Kreutzer	320	6.46
" "	790		822	Wm Kopplin	160	2.92
" "	819		898	B Kuhn	320	2.92
" "	854		848	C Weidner	187	4.79
" "	898	2241		W Bindseil	663	7.98
" "	5	207		M Ampora	900	9.95
" "	99	672		W M Carper	101	4.15
" "	907	1530		W H Brown	640	7.78
" "	906	871		W H Brown	652⅔	7.89
" "	Lot No 7			Block No 1 in Hunter		4.15
" "	" "	"	1	" " 3 " "		3.33
" "	" "	"	2	" " 3 " "		3.33
" "	" "	"	3	" " 3 " "		3.33
" "	" "	"	4	" " 3 " "		3.33
" "	" "	"	5	" " 3 " "		3.33
" "	" "	"	6	" " 3 " "		3.33
" "	" "	"	1	" " 5 " "		3.33
" "	" "	"	1	" " 1 in Davenport		4.15
" "	" "	"	3	" " 1 " "		4.15
" "	" "	"	9	" " 1 " "		3.33

JULIUS W. HALM,
19,4 Tax Collector of Comal County, Texas.

Notiz.

Mein schwarzer, 16 Hand hoher Hengst steht den Pferdezüchtern dieses Jahr wieder zur Verfügung. Preis, $8.00. $3.00 im Voraus und $5.00 bei Geburt des Fohlens.

18,6 Wm. Zipp.

‡ Cederpfosten und Cederlogs in allen Längen, billig bei H. D. Gruene.
13 tf. Thornhill.

Notiz.

Mein Pferd „Morgan" und meinen Esel „Salomon" empfehle ich den Züchtern während der kommenden Saison. Preis $10.00. $5.00 Anzahlung und der Rest bei Geburt des Fohlens. Im Fehlfalle, Wiedervorführung.

18 Louis Keßler.

‡ Frische Gartensämereien bei
17 O. H. Deutsch.

Comal County Teachers Institute to be held March 16th and 17th at the Courthouse.

Programme:

Friday, March 16th. 9—10 A. M. Psychology. Perception. 10—11. Query— Why do pupils leave school at an early age? How could it be prevented? 11—12. Methods. Reading. 2—4 P. M. Lecture by Mr. Tausch. Subject: Morals in public schools.

Saturday, March 17. 9—10 A.M. Management. School organization. 10—11. Methods. Language. 11—12. Query — School libraries. 2—4 P. M. Lecture by Prof. J. H. Bryant, Principal High School, Austin. Subject: Support of the public school.

Instructors. — Management, J. G. Neuss.
Methods, C. A. Brown.
Psychology, L. S. Welch.

The public in general, and trustees and patrons are especially invited.

AD. GIESECKE, Co. Judge.

Im Intresse der Viehzüchter ist auf Antrag des texanischen Senators Coke in die Tarifbill ein Paragraph aufgenommen worden, welcher bestimmt, daß hiesiges Vieh, welches über die Grenze in ein fremdes Land läuft oder dort zur Weide getrieben wird, wieder in die Ver. Staaten zurückgebracht werden kann, frei von Eingangszoll.

Unter den Jahresberichten von 1893, welche die County-Clerks dem Departement für Ackerbau, Versicherungswesen Statistik und Geschichte in Austin einsenden, wird vor allen der Bericht von Comal County bemerkenswerth sein und seiner Bevölkerung ein rühmliches Zeugniß ausstellen. Selbstverständlich muß man bei etwaigen Vergleichen die Einwohnerzahl berücksichtigen. Diese beträgt in Comal County annähernd 6500. Nur 14 Hypotheken auf Land im Betrage von $12,241.00 wurden aufgenommen und zwei Erndten für die Summe von $506.65 verpfändet. In der Zeitung enthält die Liste rückständiger Steuerzahler im County nur 13 Namen und in der Stadtliste zwei, heute würde es nur einer sein. Ein Volk, dessen musterhafte Wirthschaft, durch solche Belege nachgewiesen wird, muß andern als Vorbild dienen. Darum verlangt man auch immer Deutsche, wenn neue Ansiedlungen werthvoll gemacht werden sollen. Ja, deutsche Knochen, Thatkraft Ehrlichkeit und Treue gebraucht man, aber ihre Sitten und Gebräuche sollen die guten vertrauensvollen Deutschen aufgeben und sie nach englisch-amerikanischem Muckerstil zuschneiden lassen, gerade so wie es den Leuten paßt, die sich wasch-echte Amerikaner nennen, weil sie nur ihren Geburtsort kennen und nur die englische Sprache verstehen und lernen wollen. Gefährliche Dummköpfe oder Neidhämmel, die da fortwährend rütteln und mäckeln an unserm Volksleben. Wer nur ein Bischen Einsicht hat, wird nicht glauben, daß, wenn wir in unseren Gewohnheiten verenglisch-amerikanisiren, wenn wir deutsche Art und Sprache vernachlässigen, unsere wirthschaftlichen Verhältnisse so günstige und unsere Gerichtssääle so leer wie heute bleiben. Würden doch die Mahnungen hochherziger, gebildeter wahrhaft patriotischer Amerikaner mehr beherzigt, die so freimüthig den Werth deutscher Einwanderung in Amerika anerkennen und in der Lebensfreudigkeit der Deutschen das stärkste Bollwerk gegen die gemeinschädlichen und hochverrätherischen Wühlereien finsterer Puritaner und selbstsüchtiger Nativisten erblicken. Verächtlicher wie diese oder vielleicht nur bedauernswerth sind aber die einfältigen Deutschen die mit ihnen liebäugeln und glauben, sich dadurch als gute Amerikaner aufzuspielen. Sie sind die schlechtesten Bürger in Amerika.

* Schöne durchbrochene schwarze Lawns in großer Auswahl bei
19 Olga Klappenbach.

(Correspondenz.)

Blanco Co., 3. März.

Am kleinen Blanco starb am 4. d. M. nach kurzer Krankheit an der Grippe u. Altersschwäche, einer der ältesten deutschen Ansiedler in Texas, Herr Friedrich von Cloudt. Derselbe entstammt einer alten Adelsfamilie aus dem Königreich Hannover, von wo er mit den Brüdern nach Amerika auswanderte. Er sowohl wie seine Brüder machten den Mexicanischen Feldzug mit, und dienten dieselben in ein und derselben Compagnie. Der Verstorbene erreichte ein Alter von beinahe 79 Jahren, u. man darf wohl sagen, daß es wenige Menschen giebt, die so viele Erfahrungen u. Täuschungen erlebten wie er. Als guter Gesellschafter, treuer ehrlicher guter Nachbar, war er von allen seinen Nachbarn, und die ihn kannten geliebt und geehrt. Der Verstorbene hinterläßt seine trauernde Gattin nebst 7 Kinder und 14 Enkel. Reichthümer hat der biedere Alte nicht erworben, und ist ihm Fortuna nie hold gewesen. Er lebte stets sehr anspruchslos, in bescheidenen Verhältnissen. Unter sehr zahlreichen Betheiligung, wurde er gestern, auf seiner Farm beerdigt. Den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid. Möge ihm die Erde leicht sein!

Mit Gruß
Carl Solmky.

‡ Steuer Bros. eleganter Lunchtisch. Kalter und warmer Lunch zu jeder Tageszeit. Frische Austern, Lunchzunge, Schweinefüßchen, Caviar, Wiener Würstchen, Rauchfleisch, Krebse, Französische Sardinen, die feinsten Käsesorten, frische Wurst usw. Von 10—12 Uhr vormittags delikater Freilunch. 11. tf

Texanische Nachrichten.

— Galveston, März 12. Die Leichen der beiden Knaben Richard Klaus und August Hammer, welche mit einem Bruder des Letzteren eine Fischparthie in einem Segelboot machten und nicht zurückkehrten, wurden in der Bay am Westend der Pelican Insel gefunden. Das leere Segelboot wurde vor einigen Tagen 20 Meilen von Galveston eingebracht. Man hofft, die Leiche des anderen vermißten Knaben auch bald zu finden.

— Bryan, 13. März. Ein Cadet der Ackerbauschule W. A. Angelin aus Groesbeck hat sich erschossen. Unerwiederte Liebe soll ihn in den Tod getrieben haben. Er war 20 Jahre alt.

Inländische Rundschau.

— Washington, D. C., 8. März. In dem kleinen weißen Gerichtsgebäude des Districts Columbia begann heute ein interessanter Prozeß, in welchem der bekannte Nationalabgeordnete W. C. Breckinridge, der silberzüngige Redner von Kentucky, der Sohn eines presbyterianischen Geistlichen, Veteran der conföderirten Armee, Mitglied einer der angesehensten Familien seines Staates und bekannt als hervorragender Politiker und Kirchenmann, der Verklagte ist. Es handelt sich in dem Proceß um eine Schadenersatzklage im Betrage von $50,000 wegen Bruchs des Eheversprechens und Verführung, und als Klägerin tritt Fräulein Madeline V. Pollard auf, eine engere Landsmännin des Verklagten. Die Klageschrift war im letzten August, einige Tage nach der zweiten Heirath des Oberst Breckinridge, eingereicht worden. In derselben wird gesagt, daß Frl. Pollard, während sie sich in Cincinti in einem Seminare befand, vom Oberst Breckinridge verführt wurde, daß er der Vater ihrer drei (wieder gestorbenen) Kinder sei und ihr häufig die Ehe versprochen habe.

Fräulein Pollard hatte ein Jahr lang eine Clerkstelle im Censusbureau in Washington, und hat häufig unter dem Namen Madeline Vinton Pollard, oder Madeline Breckinridge Pollard für Zeitungen geschrieben. Die Klägerin wird in dem Prozesse von zwei der bekanntesten Advokaten in Washington vertreten, dem Richter Jere M. Wilson und Calderon Carlisle. Der Verklagte wird bei der Vertheidigung selbst hervorragenden Antheil nehmen, und Phil. Thompson, ein früherer Nationalabgeordneter von Kentucky, und Enoch Totten, werden ihm zur Seite stehen. Die vornehme Gesellschaft in Washington und besonders die Kentucky'er Kreise derselben bekunden das lebhafteste Interesse an dem bevorstehenden Prozesse.

— Chicago, 10. März. Frank Clue aus Cincinnati hatte hier heute ein Abendteuer, welches er so leicht nicht vergessen wird. Er befindet sich auf der Durchreise nach San Francisco und hatte eine größere Geldsumme bei sich. Während er die West Maedison, in der Nähe der Clintonstraße entlang ging, stürzte plötzlich eine wohlgekleidete junge Frau aus einem Hause hervor und rief, das Gebäude stehe in Flammen u. ihre Kinder schwebten in Gefahr. Clue sprang in Haus, drehte sich dann um und frug die Frau, in welchem Stockwerke das Feuer sei. Als Antwort erhielt er einen heftigen Schlag in's Gesicht, welcher ihn nahezu betäubte. Ehe er sich von seinem Erstaunen erholen konnte, hatte die Frau ihm das Portemonai aus der Tasche gerissen und war damit entflohen, die Thür hinter sich zuwerfend. Es dauerte einige Zeit, bis Clue die Thüre öffnen konnte und inzwischen entkam die Frau. Daß an der Geschichte von dem Feuer und den in Lebensgefahr schwebenden Kindern kein wahres Wort war, braucht nicht erwähnt zu werden.

Montreal, 9. März. Ex-Gouverneur Lieutenant Royal hat ein Schreiben erlassen, in welchem er für die Lostrennung Canada's von Großbritannien eintritt.

Europäische Rundschau.

— Rom, 8. März. Eine furchtbare, angeblich von Anarchisten verursachte Explosion erschütterte heute Abend um 8 Uhr die Stadt und versetzte die Bewohner in die größte Aufregung. Der Schauplatz der Explosion war die Piazza di Monte Citorio, wo sich die Deputirtenkammer befindet. Die Sitzung der Kammer war gerade zu Ende gegangen und man glaubt, daß die Bombe oder Höllenmaschine fast unmittelbar vor der Deputirtenkammer explodirt ist. Bestimmtes hierüber war, da bei Absendung dieser Depesche die Polizei den ganzen Platz besetzt hielt, nicht zu erfahren. Sämmtliche Fensterscheiben in der ganzen Nachbarschaft sind zertrümmert und wenigstens zwei Personen verwundet worden.

Ein betäubendes Getöse folgte der Explosion und im Nu waren sämmtliche nach der Piazza führenden Straßen mit Neugierigen gefüllt. Polizisten eilten sofort in großer Anzahl nach der Piazza und es verlautet, daß sie mehrere wichtige Verhaftungen vorgenommen haben. Die ganze Stadt ist heute Abend in der größten Aufregung und Gerüchte aller Art sind in Umlauf, darunter eins, welches besagt, daß ein Versuch gemacht worden sei, die Deputirtenkammer in die Luft zu sprengen. Es heißt ferner, daß es der Polizei gelungen ist, von einem der Verhafteten werthvolle Mittheilungen zu erlangen, und daß die Behörden Beweise in der Hand haben, welche auf eine weitverzweigte Verschwörung, Rom zum Schauplatze von Explosionen zu machen, hindeuten.

Rom, 9. März, 1 Uhr früh. Acht Personen sind durch die Explosion, welche gestern Abend auf der Piazza di Monte Citorio stattfand verwundet worden, darunter eine Frauensperson. Sechs der Verwundeten liegen im Spital. Drei derselben befinden sich in bedenklichem Zustande und Einer soll im Sterben liegen. Ein Maurer Namens Polidori, der leicht verwundet worden war, wurde von der Polizei einem Kreuzverhör von Fragen unterworfen und später für verhaftet erklärt und beigesteckt. Die Polizei hält ihn für den Mann, der die Bombe geschleudert hat. Die „Tribuna" meint, daß die Explosion als Warnung für die Deputirten bestimmt gewesen sei, die sich bekanntlich demnächst mit mit der Frage zu befassen haben, ob der sozialistische Deputirte Felice wegen der Anklage in Sizilien, das Volk zur Revolution aufgereizt zu haben, prozessirt werden soll.

— Philadelphia hat einen gebleichten Neger. Den Studenten einer Klinik für Hautkrankheiten wurde nämlich ein Neger vorgeführt, dessen Hautfarbe mit der Zeit vom tiefen Schwarz des Ebenholzes in ein elfenbeinernes Weiß übergegangen ist. „Uncle Tom" Cleveland, wie sich der Neger nennt, ist etwa 60 Jahre alt und lebte bis vor etwa einem Jahre als altes Inventarstück auf einer Plantage in Georgia. Dort wurde er von einem Pensions Agenten aus Washington „entdeckt." Der Agent brachte ihn nach Washington, wo er ihn den hervorragendsten Aerzten und den Studenten der Medizin vorstellte. Nun kam er auch mit ihm nach Philadelphia. Die Haut des Negers ist, wie gesagt, schneeweiß, was auf ein gänzliches Fehlen jeglicher Farbkörperchen hinzuführen ist. Es ist ganz Dasselbe, wie bei'm Albino, nur wird dieser ohne Farbkörperchen geboren, während „Uncle Tom" in seiner Jugend rabenschwarz war. Als er 15 Jahre alt war, bildeten sich die ersten weißen Flecken an seinem Körper und zwar an der Brust. Sie wurden mit der Zeit immer größer und dehnten sich schließlich über den ganzen Körper aus. Die Wissenschaft weiß, daß diese Farbänderung eine Folge des Schwindens der Farbkörperchen ist, das auch bei weißen Menschen hin und wieder beobachtet wird; den Grund für dieses Schwinden oder auch den Weg, auf dem dasselbe vor sich geht, kennt die Wissenschaft nicht.

— Erzbischof Katzer von Milwaukee ist von den Notre-Dame-Schwestern mit einer Steppdecke beschenkt worden, welche ein wahres Meisterwerk ihrer Art ist. Dieselbe zeigt eine genau ausgelegte Landkarte der Ver. Staaten, auf welcher alle Staaten, Städte, Flüsse, Seen und Gebirge zu sehen sind. Die Kante der Decke ist roth weiß blau gehalten und zeigt an dem oberen Ende den amerikanischen Adler. An den anderen Seiten befinden sich die Inschriften: „Vereinigt stehen wir, getheilt fallen wir" und „Gott segne unser Land."

‡ Wegen niedrigen Preise für Munger-System, um Baumwolle leicht zu verladen und zu reinigen, ebenso für Kessel und Dampfmaschienen schreibt an die F. F. Collins M'n'f. Co.
19, 8t. San Antonio, Tex.

* Die schönsten Kleider-Ginghams und Kattune soeben erhalten bei
19 Olga Klappenbach.

* Zahnarzt Dr. Combs wird am 20. März wieder hier eintreffen und 10 Tage verweilen. Office in Ludwig's Hotel. 19,3

‡ Reparatur Stücke für Standard Cultivators in großer Auswahl, nur zu haben bei Knoke & Eiband. 19,3

‡ Jeden Sonntag Nachmittag gute Tanzmusik in der Germania Halle. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
W. H. Dierks.

‡ Kleiderzeuge u. s. w. zu billigen Preisen bei O. H. Deutsch. 17

* Abgepaßte Stickerei-Kleider und billige weiße Zeuge passend für die Confirmation in großer Auswahl bei
19 Olga Klappenbach.

‡ Eine Carload Bain Wagen erhalten, anerkannt als der beste Wagen der gemacht wird, bei Orth & Gerlich. 19

‡ Die schönsten Sommerkleider-Stoffe sind wieder bei Hoffmann's. 19,4

‡ Gebt Eure Reparaturen an „Gins" und Bestellungen für Riemscheiben, Treibriemen, Schläuche u. s. w. der
F. F. Collins M'f'g. Co.
19, 8t. San Antonio Tex.

* Die schönsten changeable Seiden für Damen-Blousen, und Kleiderseiden bei Olga Klappenbach. 19

‡ Neue Ginghams, 20 Yard für $1.00 bei O. H. Deutsch. 18

‡ Sonnenschirme und Fächer in großer Auswahl bei Hoffmann's. 19,4

‡ Sehet Euch die Pflanzer bei R. Gerlich an ehe Ihr kauft. 12,3m

‡ Fertige Herren- und Knaben-Anzüge und Hüte zu billigen Preisen bei
17 O. H. Deutsch.

* Damen- und Kinder-Schuhe und Slippers in bester Auswahl bei
19 Olga Klappenbach.

‡ Ueber 2000 der berühmten Standard Cultivators sind in hiesiger Umgegend im Gebrauch. Knoke & Eiband 3

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthause.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw

Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.

Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilh. Streuer.

B. PREISS & CO.

UNDERTAKER **(Leichenbestatter.)**

In der Office des Leihstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

E. Mittendorf

Lone Star Brewing Co's
EXPORT
Lager Beer
The Brewer's Own Bottling Co.
San Antonio Texas

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

H. Scholl & Bro.

Agenten für die berühmten *AERMOTOR*, (siehe Abbildung) und

— Händler in —

Dry Goods, Groceries, Herrenkleider, Hüte, Stiefel, Schuhe und Eisenwaaren.

Aufkäufer von

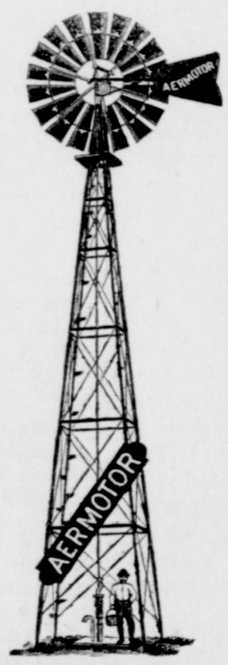
Landesproducten und Cotton

zu den höchsten Marktpreisen.

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm,

60.00

— Unkosten des Aufstellens sind extra! —



COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castel- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 *H. E. FISCHER, Manager.*

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels, Texas.

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardtisch steht den Gästen zur Verfügung

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liquenre, Tabak und Cigarren.

Al einige Agenten für

Ankenser- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House und Stachelberg Cigarren.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft" und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Musikanten-Rache.

Eine Manöver-Erinnerung von
Fritz Mörlins.

Es war wieder Herbst geworden. Die Heide fing an, sich braun zu färben, und ein feiner Staubregen rieselte schon seit dem frühen Morgen vom Himmel herab.

Der graue, unfreundliche Septembertag mit dem feinen, durchdringenden Regen verhüllte das ganze Manöverterrain mit einem dichten, feuchten Schleier, und das unangenehme Wetter machte auch bei den manövrirenden Truppen seinen Einfluß geltend. Kein lustig Soldatenlied war zu hören, ernst und schweigsam wurden die Manöverbewegungen ausgeführt. Hätte man nicht in der Ferne einzelne Kanonenschläge vernommen, dann wäre die Stille durch nichts unterbrochen worden.— Nur einmal ertönte über die Heide herüber leise, doch deutlich vernehmbar ein ernster vierstimmiger Männergesang. Trotz des feinen Regens und der ziemlich großen Entfernung schallte klar und hell das „Ave Maria" von einem Windhauch getragen herüber.

„Du Heinrich," sagte der Musketier Petersen, „datt sünd unse Muskanten, de dar singt; dat Ding bölkt se jeden Abend und bei jede Gelegenheit!"—Und so war es auch. — Der ernste Gesang entstammte, wie Musketier Petersen ganz richtig bemerkte, den Kehlen lustiger Musikanten, welche unbekümmert um die Witterungsverhältnisse rüstig durch die nasse Heide trabten.

Das Musikcorps hatte wieder einmal seinen guten Tag, d. h. ihm war seitens des Regiments erlaubt worden, an diesem Tage gleich ins nächste Quartier, das Dorf S., zu marschieren. Und weil nun diese Söhne Polyhymnias nicht an den Strapazen des Manövers theilzunehmen brauchten, wanderten sie, trotz des schlechten Wetters, die Instrumente in den Lederfutteralen auf dem Rücken, lustig und guter Dinge fürbaß.

Zwar war der zurückzulegende Weg ziemlich sechs Stunden lang, aber das genierte die wandernden Musikanten wenig; denn in dem Dorfe, welches das Ziel ihrer Wanderung war, sollten die vielen, sehr reichen Bauern seit langer Zeit nicht mit Einquartierung bedacht worden sein—und geradezu großartig mußten demnach dort, trotz der Preußenfeindschaft der Bewohner, die Logements- und Verpflegungsverhältnisse sich gestalten.

Immer größer wurde die Entfernung zwischen den manövrierenden Truppen und den flott ausschreitenden Musikanten.—Obgleich jeder einzelne von ihnen die unangenehme Bemerkung machte, daß er bis auf die Haut durchnäßt sei, blieb doch die Stimmung eine durchweg gehobene. Ein gutes Quartier entschädigt ja den Soldaten leicht für alle Unannehmlichkeiten und Strapazen, die er ertragen muß. Leider wurde indes den Erwartungen gleich am Eingang des Dorfes ein tüchtiger Dämpfer aufgesetzt. Dort theilte der Fourier den Ankommenden mit, daß nur ein einziges Quartier vorhanden sei.

Peter Stureknaak hieß der Glückliche, welcher das Vergnügen genoß, das Musikcorps zwei Tage lang beherbergen zu dürfen. Seine Scheune war dazu ausersehen, der Künstlerschaar als Himmelbett zu dienen. In ihren friedlichen, strohbelegten Hallen sollten die Freunde der Musen wohlverwahrt und gut beschirmt sein und austrocknen von der letzten Pilgerfahrt.—In den Gedanken, wieder einmal "in corpore" hausen zu müssen, hatten sie sich bald gefunden, und nun hofften sie nur noch auf eine reichliche, gediegene Verpflegung seitens ihres Quartiergebers.

Der Hof Peter Stureknaaks lag inmitten des Dorfes, dem Pfarrhause gegenüber. Ein neues, stattliches Wohnhaus zeugte von der Wohlhabenheit seines Besitzers. In der Thüre des Hauses stand der Bauer selbst, eine hagere, sehnige Gestalt mit wettergebräunten, verwitterten Gesichtszügen, mit grauen, listigen Augen und dänischem Knebelbart. In den finsteren Zügen des Mannes spiegelte sich deutlich der Widerwille, den er gegen die Ankömmlinge hegte. Schweigend und mit grimmigen Seitenblicken auf die Musikanten ging er, mit den großen dänischen Holzschuhen klappernd, den Gästen voran, um ihnen das Quartier anzuweisen.

Die Scheune, welche ihnen als Aufenthalt dienen sollte, war alt und baufällig, der Wind konnte bequem hindurchpfeifen, und die vorhandene Streu war auch nicht allzureichlich bemessen.

Die Musikanten waren über den Empfang, sowie über das elende Quartier empört. Einer aus ihrer Mitte gab der Verstimmung lauten Ausdruck: „Kinners, paßt op, in düssen Offenstall erleewt wi watt! Aber wie gesagt, nur Muth! und deshalb, meine Herrn, laßt uns von dem Ochsenliede den ersten Vers singen, welcher anhebt: Mäh, mäh! Buh, buh!"

Das Beispiel des trotz aller Unannehmlichkeiten fidelen Kunstjüngers wirkte elektrisirend auf die Kameraden und aus den Kehlen derselben ertönte plötzlich wie auf Kommando ein markerschütterndes Mäh, mäh und buh, buh! zur nicht geringen Verwunderung und zum großen Aerger ihres edlen Wirthes.

Nachdem man diesem hübschen Konzert noch ein längeres Lachfinale angehängt hatte und wieder Ruhe eingetreten war, wandte sich der Quartierälteste an den Wirth: „Na, nun sagen Sie 'mal, edler Menschenfreund, wann ist denn das Essen fertig?"

„Welches Essen?"

„Nun, ich denke doch, sie werden zur Feier des Tages und weil Sie mal preußisches Militär bei sich sehen, einen tüchtigen Topf voll kräftiger Fleischbrühe für uns bereit haben!"

„In meinem Hause wird überhaupt nichts für Euch gekocht, weder heute noch morgen. Das ist hier nicht Brauch, bei uns muß der Soldat für sich selbst sorgen."

„Aha! pfeift der Wind aus dem Loche? Gut, wir werden morgen selbst kochen. Für heute wird es uns zu spät, uns geht solche ungewohnte Arbeit nicht so rasch von der Hand, wie Sie wohl denken können," entgegnete lächelnd und die Spitzen seines Schnurbarts zwirbelnd der Fragesteller. „Dann sind wir ja soweit miteinander fertig, und ich darf sie wohl bitten, uns allein zu lassen, weil wir, bevor wir ins Wirthshaus zum Speisen gehen, erst etwas Toilette machen müssen. — Leben Sie wohl!"

„Verbanntes tüske Rackerpack!" knurrte der Wirth und verschwand mit dröhnenden Schritten von der Bildfläche.

Welch' trostlose Aussichten für die armen Musikanten. Sechs Stunden marschiert, naß bis auf die Haut, ein miserables Quartier und nichts zu essen; das war mehr, als die meisten von ihnen ertragen konnten. Schimpfend und dem alten dänischen Geizhalz fluchend, kramten sie ihre Sachen aus, machten Toilette fürs Wirthshaus und verließen eilends den Ort, wo alle ihre Hoffnungen (für zwei Tage) gescheitert waren.

Jedoch ganz verzagen sollten die armen Burschen nicht. Wenn es auch in dem Hause Peter Stureknaaks nichts für sie zu beißen gab, so hatte dafür der Hausherr ein rosenwangiges Töchterlein von siebzehn Jahren, eine echte nordische Schönheit mit blauen Augen und prächtigem blonden Haar, die — Marie hieß die Holde—durch ihre jungfräulich liebliche Erscheinung und durch ihr sanftes, bescheidenes Wesen die Herzen ihrer sämmtlichen Gäste entflammte. Amors Pfeil richtete unter dem Musikantenvolk arge Verwüstungen an. Der am meisten Verwundete aus der Künstlerschaar war ein Sohn des Obotritenlandes, ein urwüchsiger, kernfester Mecklenburger. Er war seines Zeichens „Baßtubabläser" und nebenbei ein drolliger Kauz, zu Späßen und Kniffen stets aufgelegt.

Wenn der Mecklenburger, dem die kaiserliche Uniform so glatt und straff saß, als wenn sie ihm auf den Leib gegossen wäre, seinen gewaltigen, fuchsigen Schnauzbart strich und durch die goldene Brille die Mädchen musterte, dann schlugen sie verschämt die Augen nieder und waren ihm zugethan.

Ja, der schöne Franz war ein Don Juan und sich seines Sieges beim schönen Geschlecht bewußt.

Kaum hatte er entdeckt, daß sein Wirth ein ganz allerliebstes Töchterchen besaß, so hatte er auch schon den Plan gefaßt, der kleinen Dänin auf gut mecklenburgisch den Hof zu machen, dies junge Herz für sich zu gewinnen — und die erwachende Neigung in praktischer Weise zu Wurst-, Schinken- und Butterlieferungen (ihrerseits) auszunutzen.

Mittlerweile wollte es Abend werden. Der Regen hatte schon im Laufe des Nachmittags aufgehört und ein blaßgelber Abendsonnenschein leuchtete am westlichen Horizont.

In der Gaststube des Dorfwirthshauses hatte sich bald nach dem Einrücken ins Quartier das ganze Musikcorps eingefunden, und dort wurde nun auf eigene Kosten nach Kräften „feurogiert".

Die schmackhafte Mahlzeit machte die Anstrengungen des Marsches bald vergessen, und man sprach fleißig dem nordschleswigschen Nationalgetränk, dem Kaffeepunsch, zu, um auch die übrigen unliebsamen Erinnerungen des Tages möglichst zu verwischen.

Keiner schien Lust zu verspüren, das behagliche Zimmer bald wieder zu verlassen; nur unser Franz hielt es nicht lange aus. Ihm kam die schöne Tochter seines Wirthes nicht aus dem Sinn und unter einem nichtigen Vorwande und allerlei Ausflüchten empfahl er sich bald.

Die Mädchen des Dorfes machten sich auf den Weg zum Melken. Auch Marie Stureknak ging mit ihren weißgescheuerten, mit glänzenden Messingreifen beschlagenen Eimern auf die Wiese. In angemessener Entfernung folgte ihr der fesche Obotrite. Auf der Wiese angekommen, verwickelte er sie kurz und bündig in ein Gespräch, und nicht gewohnt, lange hinter dem Busch zu halten, ging er gleich in seiner drastischen Weise ziemlich scharf ins Zeug. Mit allerlei spaßhaften Redensarten, zu denen Marie schwieg, weil sie anfangs nicht wußte, wo er hinaus wollte, begann er sein Geplänkel. Dieses Schweigen verstand der liebebedürftige Franz jedoch insofern falsch, als er glaubte, seine Angebetete sei des Hochdeutschen nicht oder nicht genügend mächtig. Deshalb versuchte er sein Glück mit den Lauten seiner Mutttersprache und fuhr mit einem verschmitzten Lächeln und in echter mecklenburgischer Unverfrorenheit fort: „Je, mien oll lütt söät Diern, wenn Du mi op de eene Art nich verstehst—verstehst Du mi am End' up de annner. Süh, mien leew Döchting, ick bünn Di nachgahn, um Di to seggen, datt Du en wahres lüttes Prachtmäten büst!"

Marie, die auch das Plattdeutsche wohl verstand, schwieg noch immer und schlug die Augen nieder, und kühner begann der biedere Mecklenburger wieder:

„Du büst aber nicht allien en lütte Prachtdiern, nee ok en Schelm und Spitzbauw büst Du; denn Du lütte Herz hest mi, förre ick Di seihn zheww, de Rauh stahlen, und darüm bün ick nu hier, datt ick se mi wedder halen will."

Erröthend stand das liebliche Mädchen neben ihm, keines Wortes mächtig. Auf so etwas war sie nicht vorbereitet gewesen, und kurz entschlossen machte der muthige Werber ihr eine regelrechte Erklärung, indem er fortfuhr: „Süh, wenn de Minsch keen Rauh hett, denn kann hei dat nahrens uthollon, und dat bünn ick nich gewennt; darüm müti ick hier nu glick reinen Disch maken. Watt soll ok so'n lange Drähnerie. Kiek, ick bünn Di so recht ut vullen Harten gaud, und ick hew blot den eenen Wunsch, dat Du mi ok so'n ganz lütt beeten gaud sien muchst!" Und indem er das zitternde, tief errötende Mädchen in seine Arme schloß, flüsterte er ihr, das einzige, was er bislang von der dänischen Sprache aufgeschnappt hatte, in das Ohr: "Smukke Piege, jeg elske dei!*)

Bebend lag sie einen Moment an seiner Brust. O, wie war das alles so plötzlich gekommen, so schnell, daß sie es gar nicht zu fassen vermochte. Sie glaubte zu träumen und hätte wohl noch weiter geträumt in stiller Seligkeit, wenn, nicht ihr Ritter selbst der Sache ein jähes Ende bereitet hätte; denn plötzlich und ehe sie daran dachte oder es verhindern konnte, brannte ein heißer Kuß auf ihrem Mund. Dadurch erwachte das befangene Kind aus seinen Illusionen, wand sich beschämt aus seinen Armen und entfloh rasch dem kecken Liebhaber.

Warum sie aber so hurtig davon lief?! Das konnte sich der schöne Franz nicht recht erklären; hatte er doch in ihren Augen zu lesen geglaubt, daß auch sie ihm gut sei.

Und seltsam war auch ihm zu Muthe geworden, als er tief in die unschuldigen Kinderaugen Mariens geblickt hatte und das hocherglühende Mädchen in seinen Armen ruhte. Noch jetzt pochte ihm das Herz unter dem Waffenrock und trieb ihm das Blut in die Schläfen....

Im Wirthshause war während dessen scharf gezecht worden. Das Getränk hatte, statt die Nerven zu beruhigen, die Köpfe erhitzt und den Groll, den man gegen Mariens Vater hegte, gewaltig geschürt.

Von verschiedenen Seiten wurden sogar Vorschläge gemacht, wie man den alten Dänen einen Streich spielen könnte; denn bestraft werden sollte und mußte die perfide Handlungsweise des Herrn

*) „Schönes Mädchen, ich liebe Dich!"

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Dr. A. H. Noster

Arzt Wundarzt u. Geburtshelfer

Office und Wohnung: San Antonio Straße gegenüber L. Henne's Geschäft, woselbst ich zu finden bin und bereit sein werde Patienten in der Stadt wie auf dem Lande zu besuchen.

Neu Braunfels " " " Texas.

Fr. Boerner

Schuh- u Stiefellager

in der Seguin Straße neben dem Postamt Musikstore.

Größte Auswahl der besten Schuhe, Stiefel und Pantoffel für Damen, Herren und Kinder. Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt besorgt. Preise mäßig.

F. H. Mardfeldt

ertheilt

Clavier - Unterricht

Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 1.

The Galveston and Dallas
WEEKLY NEWS

To Keep Apace with the Progress of Times Has Been

ENLARGED TO 16 PAGES

Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.

It Is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers.

In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS
FOR THE LADIES,
THE FARMERS and
THE CHILDREN.

Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same—

One Dollar a Year

If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or can remit direct to

A. H. BELO & CO., Publishers
GALVESTON OR DALLAS.

Remit by draft, postoffice order, Traders, Wells-Fargo, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

Dr. George Moeckel

Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 520 Washington Str.
San Antonio, Texas.

TOWER'S FISH BRAND SLICKER

The FISH BRAND SLICKER is warranted waterproof, and will keep you dry in the hardest storm. The new POMMEL SLICKER is a perfect riding coat, and covers the entire saddle. Beware of imitations. Don't buy a coat if the "Fish Brand" is not on it. Illustrated Catalogue free. A. J. TOWER, Boston, Mass.

B. PREISS & CO.

Livery, Feed and Sale Stable

Hinter dem Guadalupe Hotel
Neu Braunfels, Texas.

Die besten

Buggies, Ambulancen
Reitpferde

stets an Hand. Preise für Beförderung die hier üblichen. Achtungsvoll

B. Preiß &



Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn Gustav Seidel der San Antonio-Straße

Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Pfund. Achtungsvollst

23 Louis Seel

Gustav Voi

(Ed. Greene & Co's. Nachfolger)

Händler in

Dry Goods, Herren-Garderobe, Groceries, Porzelanwaaren, feinen Mode-Artikeln, Hüten, Schuhen, Stiefeln

Billige Preise

Prompte Ablieferung ins Haus

Katarrh

ist eine sehr verbreitete, gefährliche und **widrige** Krankheit. Dieselbe hat ihren Ursprung im Blute, und ist gewöhnlich in einer **Anlage zu Skropheln,** daher auch eine örtliche Behandlung nutzlos ist. Die Gesundheit kann nicht hergestellt werden, so lange das Gift nicht gründlich **aus dem Körper vertrieben** ist, und um dies

Erfolgreich

zu thun, muß man die Krankheit im Blute angreifen, und zu diesem Zwecke ist nichts so wirksam als **Ayer's** Sarsaparilla.

„Während der letzten acht Jahre litt ich heftig an Katarrh, und von allen Mitteln, zu denen ich griff, brachte mir keines Hülfe. Meine Verdauung war schwach, und der Schleim, der in meine **Kehle** floß, reizte mich im Schlafe. Vorigen **September** beschloß ich einen Versuch mit Ayer's **Sarsaparilla** zu machen, fing sodann sogleich damit **an, und kann** mit Freuden bezeugen, daß sich meine **Gesundheit** bedeutend verbessert hat." — **Frank Defon Jr.,** Ingenieur, 271 West Fourth St., New York City.

„Meine Tochter, die 16 Jahr alt ist, litt an Katarrh von ihrem fünften Jahre an. Vergangenen August wurde sie

Behandelt mit

Ayer's Sarsaparilla, und nach dreimonatlicher Behandlung war sie vollkommen geheilt. Jeder Apotheker hier kann bezeugen, daß es ein höchst merkwürdiger Fall war." — Mrs. D. W. Barnes, Valparaiso, Ned.

Ayer's Sarsaparilla,

Zubereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

Heilt Andere, wird Dich heilen.

ST. BERNARD

Die Leber, der Magen, der Darm und die Nieren

sind bekanntlich die natürlichen Reiniger des Körpers. Arbeiten diese Organe regelmäßig, so ist der Mensch gesund. **Störungen verursachen zahlreiche und oft schreckliche Leiden.**

Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit (Dyspepsia), **Sodbrennen, Kopfschmerzen, Magen-, Darm-, Leber-** und **Gallenleiden, Blutandrang, Schwindel, Malaria, Gelbsucht, Gicht** und **Rheumatismus, Herzkrankheiten, Nervenleiden** und **Körperschmerzen** aller Art entstehen, weil ausscheidungsbedürftige Stoffe im Körper zurückbleiben, welche durch vorgenannte Organe nach außen hätten abgeleitet werden sollen.

Kräuter

Das einzige Heilmittel, welches zugleich auf die Thätigkeit aller dieser Organe wirkt und das regelmäßige Arbeiten derselben am schnellsten wieder herbeiführt, somit das Leiden an der Wurzel angreift und **beseitigt,** sind die weltberühmten

St. Bernard Kräuter-Pillen.

Diese Pillen sind nur aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt und vollkommen frei von Quecksilber oder andern schädlichen Bestandtheilen. Es versäume daher Niemand, der mit einem jener Leiden behaftet ist, rechtzeitig zu den **St. Bernard Kräuter-Pillen** zu greifen, welche stets helfen, und zwar wird ein Versuch dies sofort bestätigen.

Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in Apotheken zu haben. Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung, fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Vereinigten Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

PILLEN

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der **„Rettungs-Anker,"** ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine glückliche **Ehe** und **frohe Zukunft** versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: **„Drum prüfe wer sich ewig bindet,"** ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg 218 Commerce Str.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting
--- AGENT. ---

Holzmann & Worff,

SALOON.

Neben Pfeuffer's Store.

Feinste Liquöre, Weine und Cigarren. Stets frisches Bier an Zapf. Pool und Billiardtisch ☞ Aufmerksame Bedienung.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

Neu Braunfels, Texas.

Dr. TICHENOR'S ANTISEPTIC

lindert Schmerzen und heilt Wunden, Quetschungen, Ausschläge, Brandwunden, Colic, Krämpfe.

Ausgezeichnet gegen Würmer, Colic und Fußübel bei Pferden und Eseln.

Heilt augenblicklich Schnittwunden von Fenzdraht bei Menschen und Thieren.

Garantirt in allen Apotheken in Neu Braunfels. 16,6m

(Fortsetzung von Seite 2.)

Peter Stureknaak auf jeden Fall, so viel war schon beschlossene Sache. Es handelte sich nur noch um das wie.

Der größte Schreier, ein Berliner Kind, machte endlich einen Vorschlag, der allgemeinen Beifall fand. Mit erhobener Stimme brachte er seinen Plan folgendermrßen vor: „Kinderkens, hört mal her!" und nachdem Ruhe eingetreten war: „Ick wollte man sagen, dat ick de janze Jeschichte for 'ne regelrechte Affenschande halten due. So'n oller Hannefatzke will uns als jebildete Kunstjünger so 'ne jewöhnliche Behandlung anjedeihen lassen?—Det dürfen wir uns nicht jefallen lassen, nee, jowatt muß jeahndet werr'n. Meine Herrn, ick schlage vor, wir dehnen morgen det Kochfest so lange, wie't nur irjend möglich is, aus. Wtr lassen uns morgen früh um fünf Uhr 'ne Kochstelle anweisen, und denn kann det Verjnügen losjehn! Wie ick schon bemorken habe, hat der olle Dussel an seinem Hinterhaus prächtiget Buchenholz ufjeschichtet. An Feuerung kann also keen Mangel intreten. Wenn wir nun morgen früh uns jemeinschaftlich den Morgenmokka kochen, holen wir uns den jroßen Waschkessel aus die Kiche und machen damit erstmal eenen Versuch, ob det Holz ooch brennen dhut!

Nachher können ja denn meinetwejens immer zwei bis drei Männekens sick zusammenduhn und schmoren, kochen oder backen, watt se woll'n. Uff diese Weise muß dett Essenkochen wenigstens von morjens sieben Uhr bis Nachmittags halb viere anhalten; denn bis wir alle zweiundvierzig Mann abjekocht haben, is et mindestens so spät jeworden, und ick denke, in der Zeit wird woll Holz jenug verpulvert sind! — Meineswegens können wir ihm ooch noch eenen obligaten Nachehering in Schtiebelthran schmoren, damit der olle dämlichte Dansk uns in en juten Jeruch behält!— Na wat meint Ihr dazu?"

„Bravo, bravo!— Ja, Kronemann, so wollen wir's machen!" erscholl es jubelnd in der Runde.

Während der Rede des Herrn Kronemann hatte sich unbemerkt der schöne Franz wieder eingefunden, welcher auch im allgemeinen mit dem Plan seiner Freunde einverstanden war, wenn nur, wie er meinte, alles glatt abginge und, wie er zögernd hinzufügte, „dat dicke End' man nich achter ankümmt".

So ganz recht war ihm die Geschichte doch nicht; er fühlte sich seit kurzem anders gestimmt als am Nachmittag. Er träumte von der schönen Marie und mancherlei verlockenden Zukunftsbildern und war an diesem Abend gegen seine Gewohnheit schweigsam und in sich gekehrt. Gegen halb neun Uhr verließ er mit verschiedenen seiner Freunde das Wirthshaus. Es litt ihn dort nicht länger.

Friedlich und still lag das Dorf, vom Mondlicht beglänzt. Nur aus dem Wirthshause erscholl noch das Stimmengewirr der zechenden Musikanten, sonst herrschte tiefer Friede.

Dort am Ende der Straße, lag der Hof Peter Stureknaaks. Die Bewohner schienen schon zur Ruhe gegangen zu sein; auch Mariens Fenster, das der mecklenburgische Seladon schon sicher ausgekundschaftet hatte, war nicht erleuchtet.

Leise betraten die Heimkehrenden den Hof. Dem Wohnhause gegenüber, durch den Schatten ihrer Scheune verborgen, blieben sie stehen und intonierten auf Franzens Wunsch das herrliche „Ave Maria."

Während des Gesanges hatte sich im oberen Stock des Hauses ein Fenster leise geöffnet, Marie war noch wach und hatte ihren Verehrer heimkommen sehen. O, sie war so glücklich. Gerne wäre sie hinuntergeschlüpft und hätte es ihm gesagt, daß sie ihm von Herzen gut sei, aber das ging ja nicht. Wenn der strenge, preußenfeindliche Vater dies alles erführe? Sie zitterte, wenn sie nur daran dachte.—Das fromme Lied hatte sie aber tief ergriffen, und sie fühlte wohl daß es ihr zu ehren gesungen worden.

Ein Röslein fiel aus ihrem Fenster nieder, als die Sänger schwiegen. Für „ihn" war es bestimmt, und er fand es auch, drückte es an seine Lippen und erhaschte noch einen zärtlichen Blick von seiner Geliebten.

Hochbeglückt durch dieses Zeichen ihrer Gunst suchte er seine Lagerstätte in der Scheune auf, hüllte sich in seinen Mantel, verkroch sich, wie die Kameraden, tief ins Stroh, und schlief sanft u. selig ein.

„Früh, bei des Tages ersten Schein" kamen schon etliche von den Musikanten aus ihrem Nest hervorgekrochen. Die Nacht war kalt gewesen; in der Scheune zog es gewaltig, und das vorhandene Stroh hatte nicht hingereicht, die armen Teufel gehörig warm zu halten. Nun liefen schon verschiedene von ihnen, tief in den Mantel gehüllt, fröstelnd auf dem Hofe herum.

„Giebt's denn noch keinen Kaffee?" rief einer derselben seinem Kollegen zu.

„Na Lehmann," entgegnete der Angerufene, „Du scheinst noch zu träumen. Du weißt doch, wenn wir in diesem famosen Quartier nicht selber kochen, dann giebt's überhaupt nichts. Diesem "gamle Danske" sollte man die Fenster einwerfen. Ist das ein Nachtlager für preußische Unteroffiziere? Mich hat gegen Morgen so gefroren, daß ich glaubte, meine Kinnladen müßten sich zerschlagen von dem Zähneklappern. In einem solchen Nest und unter solchen Umständen soll man hier auch noch den heiligen Sonntag verleben. Mich gruselt's, wenn ich daran denke. Doch komm, laß uns die anderen wecken, damit wir bald was Warmes bekommen; denn mich friert's noch ganz hundeschändlich!"

Sie machten sich mit vereinten Kräften daran das große Scheunethor zu öffnen, u. weckten ihre Kameraden mit dem Ruf: „Steht auf, Ihr Schläfer, die Stunde der Rache naht!"

„'n Deibel ooch!" schrie der kleine Tambour, ein echter Sachse. Macht doch de Glappe zu, hier zieht's einem ja die Haare vom Gobbe!" — Sein Reden nützte jedoch nichts, das Thor blieb offen, und einer nach dem andern wickelte sich aus dem Stroh hervor.

Peter Stureknaak, der gut geschlafen und sein erstes Frühstück schon zu sich genommen hatte, war in seiner liebenswürdigsten Sonntagsstimmung. Er zeigte seinen Gästen bereitwilligst die große Waschküche zum Abkochen ihrer Menage und teilte ihnen mit, daß sie Fenerung an der Hinterseite seines Hauses finden würden. Das nöthige Kochgeschirr könnten sie aus seiner Küche entnehmen, sie möchten sich deswegen nur mit seiner Tochter, welche unumschränkte Herrscherin in der Küche sei, in Verbindung setzen.

Das war nun natürlich Wasser auf die Mühle des schönen Franz. Bessere Gelegenheit, sein Schätzchen sehen und sprechen zu können, konnte ihm ja gar nicht geboten werden, und selbstverständlich meldete er sich sofort freiwillig dazu, alles Erforderliche aus der Küche herbeizuschaffen.

Im Waschhaus befand sich nach altem Ritus ein mächtiger, deutscher Herd, u. über demselben waren in die Mauer diverse große Eisenhacken zum Anhängen der Kessel und Töpfe eingeschlagen.

Zunächst sollte der liebende Franz — er konnte sich selbst seine Verliebtheit nicht mehr verhehlen — den großen blankgescheuerten Waschkessel zur Bereitung des Morgenkaffes besorgen. Er entfernte sich bereitwilligst und in größter Eile, um das Gewünschte zu holen, blieb jedoch ungebührlich lange fort, weil er seiner Holden so unendlich viel zu sagen hatte, daß er sich seines Auftrages nicht mit wenig Worten entledigen konnte. Endlich kam er schmunzelnd mit dem großen Kessel angekeucht.

Während seiner Abwesenheit war man schon fleißig mit Holzspalten beschäftigt gewesen, und nach wenig Augenblicken brannte ein gewaltiges Feuer unter dem riesigen Kaffetopf.

„Was sind denn für Viktualien ausgegeben?" rief der lange Klarinettenbläser.

„Für heute Erbsen und Speck!" war die Antwort.

„Die Erbsen könnt ihr behalten, den Speck will ich zum Braten gebrauchen. Ich bin nämlich auf den pompösen Gedanken gekommen, mir heute mal, weil's Sonntag ist, Kartoffelpfannkuchen zu backen."

„Bravo, August, daß ist ja großartig wir backen uns auch Kartoffelpfannkuchen!"

Mittlerweile war der Kaffe fertig geworden. Der große Topf stand nun dampfend in der Mitte der Küche, und mit Töpfen und Tassen, welche der schöne Franz wiederum besorgt hatte, fischten sich die hungrigen und frierenden Musikanten ihren Antheil aus dem dampfenden Kessel heraus.

„Hür, August, ick geew die mien Stück Speck und watt mi sünst noch von de Menagerie tosteiht, wenn Du mi ok een paar Kantüffelpuffers backen deihst; denn bi de Loperie, de ick mi uphalst heww, warr ick woll swerlich tum Backen oder Kaaken kamen," ließ sich der Mecklenburger vernehmen, „und," fuhr er grinsend fort: „Du bist ja en groten Fiensmecker, wenn ick mie Di anvertrugen dauh denn heww ick't nich slicht drapen!"

„Gut, gut, mein Junge, ich werde für Dich mitbacken, aber Kartoffeln mußt Du mit abschälen und reiben, die Geschichte wird mir sonst zu langstielig."

„Ja, datt dauk ik ok giern; äwer back de Dinger recht en beten schön knusperig und fett, se möten sick recht kort wegbieten laten. Na Du weeßt ja, wians ick datt meenen dauh!"

„Gewiß, gewiß! Wird alles gemacht, doch nun laß uns ans Kartoffelschälen gehen!" Und damit begann denn das eigentliche Rachewerk. Immer zwei oder drei vereinigten sich zum gemeinschaftlichen Schmoren. Das Feuer durfte den ganzen Tag nicht ausgehen, so war es beschlossen; deshalb wurden, bevor das Backen losging, noch immer tüchtige Holzstücke nachgelegt.

Dem unfreundlichen, alten Dänen wollte man schon die eigensinnigen Schrullen austreiben. Der würde nach dieser Lektion gewiß nicht wieder in ähnlichen Fällen so uncoulant sein, meinten lachend die zweiundvierzig Köche.

Im Laufe des Vormittags verschwand schnell ein Kloben Buchenholz nach dem andern, Der am Hause aufgestapelte Holzstock wies schon eine bedenkliche Lücke auf. Ein Wunder war es nicht; in der Waschküche brannte ein Feuer, als ob ein ganzer Ochse daran gebraten werden sollte, und die gut ausgerüstete Küche des Herrn Peter Stureknaak wurde immer leerer; denn der schöne Franz erschien alle Augenblicke, raspelte etwas Süßholz nnd bat um dieses oder jenes. — Was hatte er nicht schon alles fortgeschleppt. Töpfe, Pfannen, Tiegel und Tassen, sowie ganze Körbe voll Teller hatte er sich von seiner „smukken Piege" ausliefern lassen. Sie gab alles bereitwilligst her; die kurzen, in ganz kleinen Zwischenpausen sich wiederholenden Besuche schienen ihr ungemein zuzusagen.

Die Liebe ist ja blind. Auch Marie schien für weiter nichts Augen zu haben, als für ihren galanten, alle fünf bis zehn Minuten auf der Bildfläche erscheinenden Mecklenburger; denn sonst würde sie selbst über die kahlen Wände ihrer Küche und über die gähnende Oede, welche die geöffneten Küchenschränke aufwiesen, erschrocken sein. Mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit hatte sie soviel ihres Küchengerätes hingegeben, daß es ihr nun selber schwer fiel, das Mittagsbrot für ihren Haushalt herzustellen.—Die Musikanten schienen jetzt keine Anforderungen mehr an ihre Küche zu stellen; der Sohn des Obotritenlandes war schon seit einer Vietelstunde nicht mehr gekommen. Sie wartete noch fünf Minuten, aber er kam nicht, und sie mußte sehr nothwendig eine Bratpfanne gebrauchen nnd hatte nun keine mehr zur Verfügung. Selbst in die Waschküche gehen, oder die Magdhinschicken, mochte sie auch nicht, deshalb bat sie den Vater, die Pfanne zu holen.

Der Alte machte sich also auf den Weg, um sein rechtmäßiges Eigenthum wieder zu fordern. Hätte er jedoch in seinen Holzschuhen nicht äußerst fest gestanden, dann wäre er leicht bei dem Anblick, der sich ihm in dieser Hexenküche bot, auf den Rücken gefallen.

Das auf dem Herde brennende Höllenfeuer, die erhitzten und von Rauch geschwärzten Gesichter, sein bunt durcheinander gewürfeltes Kuchengeschirr und der Lärm, den die vielen Menschen machten, dies alles zusammengenommen wirkte lähmend auf seine Nerven. Erst nach geraumer Zeit konnte er sein Anliegen vorbringen. Damit hatte er jedoch kein Glück. Es wurde ihm bedeutet, daß all das Küchengeräth nothwendig gebraucht würde, und besonders wären die Pfannen nicht disponibel, weil Kartoffelpfannkuchen darin gebacken würden. —Ueber diesen bündigen Bescheid höchst ergrimmt, fing er an zu fluchen, und auf Dänisch schimpfend wollte er eben sein Eigentum mit Gewalt requiriren, als von verschiedenen Seiten: „Raus, raus!" geschrieen wurde. „Nu aber raus," wiederholte der Anstifter des Racheplanes, und gab ihm noch als Trost auf den Weg: „Nee, Männeken, von wegen die Pfanne, dett is nich! Schlagen Sie man heute Mal über, dett scheint ja hier Mode zu sind, wir haben ja gestern ooch bei Sie überschlagen müssen!"

Was wollte er machen? Es half ihm nichts, er mußte unverrichteter Sache abtrollen und sich beim Herrn Pfarrer eine Pfanne leihen.

„Dett wäre 'ne scheene Jeschichte," schimpfte Kronemann noch weiter, „diese olle Schaute, so'n ollet jeiziget Luder, — na warte man, Jungeken, Du sollst noch Deine Freude erleben. An Dein scheenet Buchenholz sollst Du jestraft werr'n, und wenn et nach mir jeht, denn wird

(Fortsetzung auf Seite 6.)

Ihre Wäsche für die nächste Woche



wird weißer aussehen, reiner werden und weniger Arbeit erfordern, wenn

CLAIRETTE SEIFE

gebraucht wird. Die Kleidungsstücke werden besser riechen und länger halten. ***Clairette Seife*** ist vollkommen rein; sie reinigt, ohne das Gewebe zu beschädigen. Sie verursacht keine rauhen oder aufgesprungenen Hände.

Millionen gebrauchen diese Seife. Auch **Sie?**

N. K. FAIRBANK & CO., Fabrikanten, ST. LOUIS.

— Mit einem reichen Erbe in Aussicht sitzt, wie die „New Yorker Zeitung" schreibt, ein angeblicher Nachkomme des „Marschalls Vorwärts", ein Sproß der Familie Blücher, in einer kleinen Wohnung des Miethshauses 314 Ost 62. Straße in New York nnd hat nicht einmal die Mittel zur Reise nach Deutschland, um seine Rechte zu wahren. Graf Gebhard Friedrich Ludwig Adam Blücher von Finken nennt sich der 48 jährige Mann in der dürftigen Miethswohnung, ist aber in dem Gothaischen Genealogischen Hofkalender nicht genannt. Thatsache ist es, daß er im Besitz eines Paßbuches ist, ausgestellt im Jahre 1863 vom deutschen auswärtigen Amt an den genannten Grafen, der damals eine Orientreise unternahm. Zahlreiche Consuln haben den Paß visirt. Die Personalbeschreibung stimmt auch heute noch mit dem Inhaber überein. Ferner ist er im Besitz von amtlichen Quittungen, die alle an den Grafen Blü von Finken ausgestellt sind. Der Aspirant für die Blücherschen Güter hat im 5. und 2. Artillerie Regiment der Ver. Staaten gedient und ist mit ehrenvollem Abschied entlassen worden. Jetzt noch bezieht er eine monatliche Pension von $10 als Halbinvalide und seine ehemaligen Vorgesetzten sprechen sich in sehr anerkennenswerther Weise über ihn aus. Wie seiner Zeit berichtet, wurde Graf Adolph Blücher von Finken im letzten Sommer auf seinem pommerschen Landsitz Weitzow von einem entlassenen Gärtner aus Rache erschossen. Er will nun der ältere Bruder des ermordeten Grafen sein und als solcher auf das Gut Anspruch erheben. Wie er sagt, dienen noch drei Brüder von ihm in der preußischen Armee, doch soll ihm die Familie wegen seiner ersten Ehe mit einem Fräulein Clothilde v. Dürre feind sein. Blücher hat sich in New York nach dem Tode seiner Frau mit einer Norwegerin wieder verheirathet und hat ein vier Monate altes Kind. Zwei Kinder aus seiner ersten Ehe wurden nach dem Tode ihrer Mutter von dem damaligen Familienoberhaupte anerkannt und wohnen jetzt noch in Deutschland.

‡ **Hawkes,** die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe. tf

Dr. August Koenig's HAMBURGER



BRUST THEE

gegen alle Krankheiten der

Brust, Lungen und der Kehle.

Gegen

Husten, Heiserkeit, Bräune, Engbrüstigkeit, Influenza.

Entzündung der Luftröhre, Keuchhusten,

Zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken.

Nur in Original-Packeten,

Preis — 25 — Cents
Preis — Cents
Preis — Cents

In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man addressire:

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Texas.

Großhandler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellenwasser 13,1y

St. Johns Bottling Works

Fabrikanten von

Soda u. Mineral Wasser.

E. S. Sippel, Mgr.

Dr. A. GARWOOD,

New Braunfels Texas

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im früheren Köster'schen Hause in der unteren Seguin-Straße. 12

Dr. Wilhelm Meyers

Arzt, Wundarzt u Geburtshelfer

Seguin, Texas.

Office über Forcke & Wipprecht's Store, Wohnung 5 Block östlich von der Postoffice, (ehemalige Wohnplatz des Dr. Preston.) 20,3m

ALAMO

Brewing Association,

San Antonio Texas



Bestes Wiener PALE

Lager u. Flaschenbier

Robert Krause,

Agent für Neu Braunfels.

Carl Bracht,

Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

24

Marmor - Geschaeft

— von —

Ad. HINMANN & Co

Verfertigen alle Sorten

Grabsteine,

sowie auch

eiserne Fenzen.

Ed. Naegelin

Bäckerei & Conditorei,

und Sodawasser-Fabrikant.

New Braunfels, 15 Texas

Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie frische Rosinen, Corinthen, Datteln u. s. w. stets an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfelwein beim Faß, Flasche oder beim Glas.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu Braunfels Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Deutsche Erziehung im Weißen Hause.

Dem Präsidenten Benjamin Harrison und seiner leider seither verstorbenen Gattin gebührt das Verdienst, zuerst eine echt deutsche Kindererziehung im Weißen Hause eingeführt zu haben. Sie vertrauten die Haupterziehung ihrer beiden Enkel, des „Baby" McKee und seines noch jüngeren Schwesterchens, schon im zartesten Alter einer auserlesenen deutschen Erzieherin, Fräulein Marie Hampe aus Göttingen, an. Unter deren Leitung entwickelten sich die Kleinen zu liebenswürdigen und wirklich kindlichen Kindern, und das Deutsche ist ihrem Mund und ihrer Feder so geläufig, wie das Englische. Nachdem sich Marie Hampe vor drei Monaten mit einem braven Geschäftsmanne Chicago's, Herrn A. G. Davids, vermählt hatte, berief der inzwischen zum Expräsidenten gewordene Präsident in sein Haus zu Indianapolis, wohin ihm die deutsche Erzieherin mit ihren zwei Zöglingen gefolgt war, eine andere Deutsche, die jetzt mit den Kindern bei ihm in Californien weilt, so lange er an der Stanford-Universität seine diesmaligen Vorlesungen über amerikanisches Verfassungsrecht hält.

Präsident Cleveland befolgt jetzt, da sein erstes Töchterchen Ruth in das Alter geistiger Entwicklung eintritt, und das zweite, Esther, gleichfalls fröhlich gedeiht, das treffliche Beispiel seines Vorgängers. Zur Haupterzieherin seiner Kinder, oder zunächst des älteren, bestellte er im Einverständniß mit seiner Frau die deutsche Erzieherin Fräulein Jennie Lander aus Bonn, welche, gleichfalls mit der gründlichen Bildung ausgestattet, die der deutschen „Gouvernante" eigen ist, vor einem Jahre in dieses Land kam und zunächst eine Stelle als Sprachlehrerin in der Stadt Mansfield in Ohio fand. Sie wurde der Frau Cleveland von dem angesehenen deutschen evangelischen Geistlichen Drewitz in Washington empfohlen und hat ihre neue Stellung bereits angetreten.

Frau Cleveland selbst spricht geläufig deutsch und hat es bekanntlich in Deutschland gelernt. Von Herrn Grover selbst meinte dieser Tage der „Seebote": er könne kein Wort deutsch, habe aber doch mit manchem seiner Gegner schon ein kräftig Wörtlein „deutsch" geredet.— Von nun an schnappt Herr Grover von seiner Ruth vielleicht gar manche gute deutsche Wendung auf, wie es Harrison von seinen Enkeln gethan hat.

Vorkommnisse in der ersten Familie des Landes wie die hier besprochenen, sind ein hocherfreuliches Zeugniß für den wachsenden Einfluß der deutschen Sprache und des deutschen Wesens, und darin besteht ihre große Bedeutung. Sie bilden ein ebenso erfreuliches Zeichen der Zeit, wie die Lust und Liebe, womit gegenwärtig viele englisch amerikanische Studenten und Studentinnen sich eine so schöne Kenntniß der deutschen Sprache und Literatur aneignen.

Amerikanische Schulen.

Im Berliner Gewerbeverein hielt kürzlich der Stadtschulrath, Geh. Rath Professor Bertram, einen Vortrag über „das Schulwesen in Nordamerika," während dessen Verlauf er, einer Berliner Zeitung zufolge, im Wesentlichen Folgendes sagte:

„In keinem Lende der Welt herrscht so viel Enthusiasmus, werden so reiche Mittel aus öffentlichen und namentlich aus privatem Vermögen für das Schulwesen verwendet, wie in den Ver. Staaten. Die Volksschulhäuser Amerika's sind im Allgemeinen schön ausgestattet, es fehlen aber meist die Turnhallen, man ist in Folge dessen genöthigt, an die Stelle des Turnens die schwedische Gymnastik treten zu lassen, die gleich den Freiübungen in den Klassenräumen getrieben werden kann. Den Ehrgeiz der Schüler sucht man nach Kräften anzustacheln, u. A. auch durch Verleihung von Medaillen auf Zeit. Hieraus erklärt sich auch die große Neigung zu allen möglichen Prüfungen und bei den Erwachsenen die Sucht nach Titeln, die sich auf das Bestehen von Prüfungen beziehen. Von großer Bedeutung ist es, daß der Amerikaner nicht dazu drängt, daß die Kinder frühzeitig fremde Sprachen lernen. So ist das längere ausschließliche Denken in der Muttersprache die Quelle größerer Klarheit bei der Auffassung und größerer Beherrschung der eigenen Sprache. Damit ist aber nicht gesagt, daß sie für die späteren Jahre das Studium der fremden Sprachen verachten, und zwar werden auch die classischen Sprachen von Knaben und Mädchen gleichzeitig betrieben. Characteristisch ist das Bestreben nach Entwickelung und Selbstständigkeit der Zöglinge. An jedem der fünf Schultage ist eine der fünf Stunden dem freien Studium gewidmet. Eine bedeutende Rolle spielt der Handfertigkeitsunterricht. Man rechnet dazu auch das Zeichnen und Kochen. Für ältere Schüler von 14 bis 17 Jahren bestehen besondere Schulen, in denen neben 10 Stunden wissenschaftlichen Unterrichts 5 Stunden Zeichnen und 10 Stunden Werkstattarbeit getrieben wird. Ein weiteres Characteristicum der amerikanischen Pädagogik ist das Streben nach höherer Mädchenbildung. Die Colleges für Mädchen sind meist mit den reichsten Mitteln ausgestattet, dem Studium werden wöchentlich nur 15 Stunden gewidmet und ein Gegengewicht der geistigen Thätigkeit in einer ausgiebigen Leibesübung durch Turnen, Schwimmen, Baden und Spielen gesucht, ein Weg, der dem Redner besser erschien, als der in Deutschland übliche, daß man die jungen Mädchen von Gesellschaft zu Gesellschaft führt."

Auch Professor Dr. Waetzold, welcher während der ganzen Dauer der Ausstellung als einer der Vorsteher der deutschen Universitäts- und Schulausstellung in Chicago verweilte, hält jetzt in Berlin Vorträge und gibt darin seine Erfahrungen zum Besten, die allerdings nicht immer das günstigste Licht auf unser Schulwesen werfen, im Großen und Ganzen ihm aber doch gerecht werden. In einem dieser Vorträge sagte er: „Das allgemeine Urtheil über die preußische Schulausstellung war ein höchst anerkennendes, zuweilen sogar übertriebenes. Da der Amerikaner nur nach Büchern lehrt, waren die Amerikaner erstaunt über die geringe Zahl der deutschen Lehrbücher. Ueberlegen sind uns die Amerikaner im Zeichnen und Modelliren; auch überrascht die große Sicherheit, mit der die Kinder ihre Sprache beherrschen, hier könne der deutsche Lehrer viel lernen, der viel zu viel am Stil modellire."

Von den kuriosen Dingen, mit denen Professor Wätzold seine Vorträge würzte und die Lachmuskeln seiner Zuhörer reizte, wollen wir die folgenden erwähnen:

Die katholische Schule eines jungen Bundesstaates debutirte mit einem Bildniß des Papstes Leo, welches aus — Haaren der hochwürdigen Bischöfe jenes Territoriums hergestellt worden war.

Die amerikanischen Lehrer, sind wie die deutschen Freunde von freiwilligen Schülerarbeiten. Nur waren dieselben zuweilen etwas seltsamer Art. So hatte ein junges Mädchen aus dem Mormonenstaate Utah einen ganzen Band synchronistischer Literaturtabellen zusammengeschrieben und dafür das höchste Lob geerntet.

Ganz „amerikanisch" war es auch, wie man die Unterrichtsmethode seitens eines Staates auf der Ausstellung vorzuführen suchte. Während einer Stunde hatte eine Lehrerin ihre Fragen und die Antworten der Schülerinnen stenographiren und gleichzeitig durch einen Phonographen aufnehmen lassen; obendrein war noch die ganze Klasse von einem Photographen verewigt worden. So konnten die Besucher der Ausstellung die Schülerinnen im Bilde sehen, durch den Hörschlauch des Phonographen die Stimmen vernehmen und mittelst der Stenogramme die Richtigkeit kontroliren.

Auch sehr resolut sind die amerikanischen Lehrerinnen, welche ihre männlichen Kollegen an Zahl bei Weitem überwiegen. Eine von ihnen stellte sich, das Notizbuch in der Hand, bei Prof. Wätzold vor und fragte kurz nach der „Methode deutschen Unterrichts", die sie sich zu ihrer Instruktion aufnotiren wollte.

A. P. A.

Ein Emmissär dieses neuen Knownothing Ordens in Dallas

Die Zielscheibe eines betrunkenen Cranks.

Ein Emmissär der vielbesprochenen nativistischen Verbindung, welche in einigen der Nordstaaten unter dem Namen „American Protective Association" eine große Verbreitung und unheilvollen Einfluß erlangt hat, traf am Donnerstag hier ein, um für diesen geheimen politischen Orden Propaganda zu machen und einen Zweig desselben zu gründen.

Der Apostel dieses Geheimbundes heißt J. W. Hile und stammt aus dem Paradies aller politischen, socialen und religiösen Cranks — Kansas. Hile ist der Urtypus eines religiösen Fanatikers und in Folge dessen ein keineswegs harmloses Individuum. Er ist von der Wahrheit seiner Mission so durchdrungen, daß er vor nichts zurückscheut, um seinen Lehren Verbreitung zu verschaffen. Dieser Fanatiker kündigte am Donnerstag an, daß er am Abend im Auditorium der Stadthalle einen Vortrag über die Prinzipien und Zwecke der A. P. A. halten und nach Schluß desselben eine Loge dieses Ordens einsetzen werde.

Zur festgesetzten Zeit hatten sich etwa 300 Personen im Auditorium eingefunden und Hile erschien auf der Platform und begann seinen Vortrag, welcher aus nichts als den gröblichsten Schimpfereien auf die katholische Kirche, die Jesuiten und den Papst bestand. Kaum hatte der Redner die ersten Sätze vollendet, als sich schon Murren und Zischen aus allen Theilen des Saales vernehmen ließen und als Hile erst auf die Satzungen der katholischen Kirche zu sprechen kam, erhob sich plötzlich in der Mitte des Saales ein Mann und schrie dem Redner zu: „Du bist ein lügnerischer Hundesohn!" im selben Augenblick zog derselbe einen Revolver und feuerte vier Schüsse in der Richtung der Platform. Hile duckte sich hinter das Pult und langte ebenfalls nach seinem Revolver, während im Saale eine Panik ausbrach, die unbeschreiblich war. Die Anwesenden warfen sich platt auf den Boden oder stürzten den Ausgängen zu und jeder versuchte, so schnell als möglich seine heile Haut aus dem Bereich der Gefahr zu bringen. Inzwischen war der Schießbold, ein seit Jahren dem Suff ergebenes Individuum Namens Tom Duffy, von einigen der Umstehenden entwaffnet worden und hatte im allgemeinen Wirrwar das Weite gesucht.

Polizeichef Arnold und einige Gehülfssheriffs und Polizisten kamen dem Redner zu Hülfe und stellten die Ruhe wieder her, worauf Hile seinen Vortrag fortsetzte und ohne weiteren Zwischenfall zu Ende führte. Nach Schluß desselben forderte er alle, welche sich der A. P. A. anzuschließen wünschten, auf, ihm nach der Halle der Y. M. C. A., welche er vorher für diesen Zweck gesichert habe, zu folgen; doch als man dort anlangte, weigerten sich die maßgebenden Personen, ihnen Einlaß zu gewähren. Hile forderte dann seine Anhänger auf, ihm nach dem St. George Hotel zu folgen, doch als man dort anlangte, war die getreue Schaar auf weniger als ein halbes Dutzend zusammengeschmolzen, nicht genug, um eine Loge einzusetzen, und so mußte die Gründung eines Zweiges der A. P. A. in Dallas vorläufig unterlassen werden.

Duffy stellte sich am Freitag Morgen den Behörden und wurde von Friedensrichter Skelton unter $750 Bürgschaft gestellt. Ein Herr Namens J. W. Russel wurde von einer der Kugeln in der Halle getroffen und nicht unerheblich verletzt.

Das Vorgehen Duffy's wird von allen Bürgern, und besonders Katholiken, auf's schärfste verdammt und findet derselbe keine Sympathien. Hile ist wieder abgereist, hat jedoch die Absicht, wiederzukommen und einen zweiten Versuch zur Gründung einer Loge zu machen.

(Nord Tex. Prs.)

— Die beschäftigungslosen Arbeiter in Indianapolis hielten am Donnerstag Abend eine Versammlung zu dem Zwecke ab, ihrer Entrüstung darüber Ausdruck zu geben, daß verschiedene Angelegenheiten nicht nach ihrem Wunsche gefördert werden. Der „Commercial Club" wurde wegen seines Verfahrens bei der Vertheilung von Lebensmitteln scharf getadelt und auf den Antrag eines Schusters wurde folgende Erklärung beschlossen:

„Da der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, General Harrison und sein Nachfolger Grover Cleveland den großen Massen versichert haben, daß der Congreß ohne Erlaubniß aus Europa in der Silberfrage nichts thun könne, wenden wir, die beschäftigungslosen Arbeiter von Indianapolis, uns achtungsvoll an die gekrönten Häupter Europa's und an Victoria, Königin von England und Kaiserin von Indien und überreichen ihnen unsere Bittschrift, welche dahin geht, dem Congresse der Vereinigten Staaten und Grover Cleveland schleunigst den Erlaß von Gesetzen zu gestatten, welche den nothleidenden Arbeitern des Landes zu Hülfe kommen."

Der betreffende Beschluß wurde unter einem rasenden Beifallssturme gefaßt. Nun, daß ein verrückter Häring eine derartige Beschlußfassung beantragen konnte, ist in dem Lande der „Cranks" nicht zu verwundern, daß aber eine große Arbeiterversammlung dem Antrage zustimmen konnte, ist im Interesse der Arbeiter bedauerlich.

* Es ist gerade so leicht, „1 Minute Cough Cure" zu nehmen, wie irgend etwas. Nichts kurirt besser einen Schnupfen oder Husten. Versäumt nicht eine Flasche „one Minute Cough Cure" zu kaufen. Je besser die Medizin je besser der Erfolg. Versucht es. Zu verkaufen bei 4 H. V. Schumann.

‡ Gebrüder Streuer haben lanzjährige Erfahrung im Saloon-Geschä und deßhalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthause.

‡ Friiche Eßwaaren zu billigen Preisen bei O. H. Deutsch. 17

‡ Die beste Nähmaschine im Markte für $22 50 unter 10 jähriger Garantie 4 tf bei Geo Pfeuffer & Co.

ELECTION ORDER.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, JOSEPH FAUST, Mayor of said City, do hereby order that an election be held on the 3rd day of April, it being the first Tuesday in April next, between the hours of 8 o clock A. M. and 6 o'clock P. M. for the election of the following officers, to wit:

For Mayor.

For 1 Alderman in Ward No. 1 to succeed Otto Scholl.

For 1 Alderman in Ward No. 2 to succeed Harry Landa.

For 1 Alderman in Ward No. 3 to succeed H. E. Fischer.

For 1 Alderman in Ward No. 4 to succeed F. Scholl.

For 1 Alderman in Ward No. 5 to succeed E. Voelcker.

For 3 Trustees for the New Braunfels Public Schools to succeed L. Henne, W. Seekatz and H. Orth.

Polls will be open at the following election places under the management of the following presiding officers, to wit:

Ward No. 1, Hasenbek's house, F. Hampe.

Ward No. 2, Lenzen's Hall, Fr. Boerner.

Ward No. 3, Heidemeyers store, F. J. Heilig.

Ward No. 4, Courthouse, Ad. Holz.

Ward No. 5, Hoym's house, A. Kirchner.

The election will be held and returns made in accordance with the laws governing elections.

The voters in each ward will vote for Mayor and one Alderman in their respective wards.

The voters in wards Nos. 1, 2, 3 and 4 will vote for three school trustees at large.

[LS] GIVEN under my hand and Seal of of the City of New Braunfels, this 5th day of March, A. D. 1894.

Attest: JOSEPH FAUST, Mayor.
A. HOMANN, City Clerk. 19,4

Soeben erhalten! Ein vollständiges Lager von modernen Frühjahrs- und Sommer-Waaren. Olga Klappenbach.

Louis Henne. Theo. Tolle.

Henne & Tolle,

(San Antonio Str., Neu Braunfels, Texas.)

— Händler in —

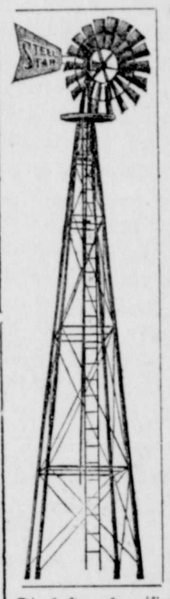
Dry Goods u. Groceries,

Damen und Herren-Kleidern,

Stiefeln, Schuhen, Hüten, usw.

F. F. COLLINS MFG. CO.

SAN ANTONIO, TEXAS.



Die beste galvanisirte Mühle und Turm der Welt ist die

"STEEL STAR."

Pumpen, Röhren, Cylinder, Fittings, Schläuche, Maschinen-Riemen, Maschinen, Dampfkessel, Mühlen-, Gin- und Brunnen-Maschinerie

Die größte Gießerei, Maschinen- und Tank-Fabrik des Staates.

Die beste Qualität Messing- und Eisenguß.

Reparatur alter Maschinen eine Specialität.

☞ Kauft keine andere. Schickt für Preise

Achtung!

Da sich unsere Firma durch gegenseitiges Uebereinkommen aufgelöst hat, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche uns noch schulden, ihre Rückstände prompt zu entrichten. Auch wünschen wir, daß alle Cottonsamensäcke uns sofort zurückerstattet werden, welche noch im Besitz unserer Kunden sind. Hochachtungsvoll
19,3 Reinarz, Blumberg & Knoke.

Achtung!

Mein feiner Morgan Percheron Hengst „Rubin" steht während der Saison zur Verfügung. Bedingungen $10 00; Anzahlung $5 00.
19,2m John Karbach.

Kentucky Jack!

Mein Vollblut Eselhengst „Smart Alec" steht allen denen, welche feine Esel ziehen wollen zur Verfügung. Bedingungen: $10.00 wenn der Esel geboren ist. Keine Vorausbezahlung.
19,2m Dan. Pfeuffer.

Zur Beachtung für Züchter.

Mein feiner, junger Kentucky Jack steht dieses Jahr auf Louis Luersen's Platz. (Anhalt-Smithson's Valley Road.) 16,8 Edg. Bremer.

OFFICE OF INTERNATIONAL & GREAT NORTHERN RAILROAD COMPANY, PALESTINE, TEXAS, Feb. 6, 1894.

NOTICE is hereby given that the Regular Annual Meeting of the Board of Directors of the International & Great Northern Railroad Company will be held at the office of the Company, at Palestine, Texas, on Monday, April 2d, 1894, at 11 o'clock A. M., pursuant to the By-Laws of the Company, for the transacteon of such business as may come before the meeting.

Notice is also hereby given, that the Regular Annual Meeting of the Stockholders of the International & Great Northern Railroad Company will bt held at the office of the Company, at Palestine, Texas, on Monday, April 2d, 1894, at 12 o'clock, noon, pursuant to the By-Laws of the Company, for the purpose of electing a Board of Directors to serve for the ensuing year, and for the transaction of such other bnsiness as may come before the meeting.

A. R. HOWARD, Secretary.

Feine Obstbäume und Zier-Sträucher

von Robt. Conrads. Bestellungen nimmt Apotheker A. Tolle, Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas. 5

H. V. SCHUMANN,

Apotheker u. Chemiker

Neu Braunfels, Texas.

Fabrikant und Eigenthümer von folgenden Präparaten:

Schumanns unfehlbares Bandwurm-Mittel.

Dieses Bandwurm-Mittel ist ein wirksame und sichere Kur, wobei weder Fasten und andere Unannehmlichkeiten verbunden sind. Diese Kur ist garantirt; ich habe schon hunderte von diesen Mitteln verkauft und sie haben noch fehlgeschlagen. Sollte eins fehlschlagen, bin ich zu jeder Zeit bereit eine andere Dosis unentgeltlich zu geben, daher kein Geldverluste unmöglich. Wer mit Bandwurm behaftet ist, soll nur bei mir vorsprechen.

Schumanns Yucca Jelly Seife. Dieses ist eine geleeartige Seife, besser wie alle andern Toiletten-Seifen. Für Kopfwaschen ist sie unübertrefflich, ist den Haaren unschädlich und nimmt die Schuppen ab. Für Kinder unübertrifft sie alle andern Seifen. Sie heilt aufgesprungene Hände, macht sie weich und geschmeidig, macht Schaum in hartem oder kaltem Wasser. Preis 25 Cents.

Schumanns Two Night Hühneraugen-Salbe.

Diese Salbe kurirt Hühneraugen in zwei Nächten, ob ste hart oder weich sind. Preis 15 Cents.

Schumanns sichere Hühneraugen-Kur.

Dieses ist ein flüssiges Hühneraugen-Mittel, welches alle Hühneraugen ohne Schmerzen kurirt. Preis 15 Cents.

Schumanns eine Minute Zahnweh-Tropfen.

Diese Zahnweh Tropfen kurirt Zahnweh in einer Minute. Die besten Tropfen die je gemacht sind. Preis 15 Cents.

Schumanns Lone Star Worm Liniment.

Dieses ist das beste Mittel für Würmer am Vieh. Es macht die Würmer auf der Stelle todt und hält die Fliegen ab. Alle die es gebraucht haben, loben es. Versucht eine Flasche und ihr werdet es nicht bereuen. Preis 35 Cents.

Schumanns goldene Augensalbe.

Diese Salbe kurirt die schlimmsten Fälle von wehen Augen. Preis 25 Cents.

Dr. Cook's Sarsaparilla.

Ein berühmtes Heilmittel für Ausschläge und alle Hautkrankheiten, Hitzblasen, Beulen, Geschwüre, Flechten, Kopfausschläge und alle andern Krankheiten welche durch unreines Blut entstehen. Dieses Sasaparilla kurirt trifft alle andern nnd alle Kräuter zur Reinigung des Blutes. Es vertreibt das müde Gefühl. Preis $1.00 per Flasche, 6 Flaschen für $5.00

Nehmt kein anderes als Dr. Cook's Sarsaparilla, fabrizirt von H. V. Schumann, Ph. G.

Schumanns Oriental Zahnpulver.

Dieses Zahnpulver enthält nicht das den Zähnen schädlich ist. Der Gebrauch von diesem Zahnpulver erhalten die Zähne nicht schlecht, es stärkt das Zahnfleisch. Preis 25 Cents.

Dr. Cook's Husten-Mixtur.

Ein untrügliches Mittel zur Heilung von Husten, Keuchhusten, Grippe, Heiserkeit, sowie ein augenblickliches Linderungsmittel für Asthma und Röhren Entzündung und alle Beschwerden der Lungen und Bronchien. Preis 50 Cents.

Schumanns Haarstärkungsmittel.

Ein Haarstärker und Haarverbesserer. Dieses berühmte Haarstärkungsmittel ist garantirt, Ausfallen der Haare in 3 bis 4 Tagen zu verhindern, und neuen Wuchs der Haare zu befördern, wenn die Wurzeln noch nicht todt sind. Dieses Mittel färbt die Haare nicht wie viele andern Mitteln. Preis 75 Cents.

Schumanns Condition Pulver.

Ein unübertreffliches Pulver gegen alle Krankheiten von Pferden, Rindern, Schweinen u. s. w. Preis 25 Cents für 1 Pfund Packet.

Schumanns Hühner Pulver.

Ein ausgezeichnetes Pulver gegen alle Krankheiten von Hühnern, Enten, Gänsen u. s. w. Preis 25 Cents für 1 Pfund Packet.

Schumanns Hoarhound, Teer und wilde Kirschen Syrup.

Ein unfehlbares Mittel gegen Erkältungen, Bronchitis, Croup, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungen und Brustentzündung u. s. w. Preis 25 Cents die Flasche.

Alle dieser Präparate sind von mir selbst, von den besten Drogen und reinsten Chemikalien hergestellt und augenblicklich nur bei mir zu haben.

Ich kann meinen Kunden versichern, daß diese Präparate alle andern übertreffen, weil ich sie selbst zubereite und genau weiß, was sie enthalten.

H. V. SCHUMANN.

Lokales.

Herr Carl Sauer
ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfelser Zeitung zu machen und dafür zu quitiren.
Neu Braunfelser Zeitung Pub. Co.

Herr W. E. Giesecke ist bevollmächtigt Collektionen für die New Braunfelser Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.

‡ Deutsche protestantische Gemeinde-Notizen für das Winterhalbjahr vom November '93 bis Mai '94 in New Braunfels, Texas.

Gottesdienst punkt ½11 Uhr (10:30.) Vormittags. An Festtagen ½ Stunde früher.

Sonntagsschule punkt ½2 Uhr (1:30.) Nachmittags.

Sitzung des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines jeden Monats nach dem Gottesdienst.

Frauenverein punkt 3 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmittags am letzten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchenchor punkt ½8 Uhr (7.30.) Donnerstag Abends.

Nov., 1893. G. G. Knus, Pfarrer.

‡ **Die Stadtbehörde von Neu Braunfels** authorisirt uns zu der Mittheilung, daß die Personen, welche Unterschriften für den Bau der beiden Brücken sammelten, auch berechtigt sind die gezeichneten Beträge zu collectiren.

(Eingesandt.)

In der deutschen protestantischen Kirche (Rev. Knus) findet am Sonntag, den 18. März als am Palmsonntag die Confirmation; am Charfreitag, den 23. März die erste Vorbereitung und am Ostersonntag, den 25. März der erste Genuß des heil. Abendmahles der diesjährigen Confirmirten statt. Das heil. Nachtmahl wird sowohl am h. Charfreitag als am Osterfest den konfirmirten erwachsenen Mitgliedern, christlichen Freunden, Freundinnen und Heilsbedürftigen ertheilt werden. Specielle Gesänge werden die Feier an diesen Festtagen erheben. Der Festgottesdienst beginnt an den oben genannten Tagen punkt 10 Uhr Morgens und sind die Kirchenbesucher freundlichst gebeten, pünktlich sich einzufinden, damit durch das spätere Kommen keine Störung gemacht wird. Mitglieder wie Jedermann sind höflichst zum fleißigen und gemeinschaftlichen Besuch der Gottesdienste an den bevorstehenden hohen christlichen Festtagen hiermit eingeladen.

Im Namen des Presbyteriums:
sig. G. G. Knus, Pfr.

‡ Kränze und Sträuße aus Blech und Porzellan zu Grabschmückungen sind sehr billig zu haben bei
20,4 Jos. Benoit.

‡ Tickets für das Conzert der Blumenberg Conzert Compagnie in Lenzen's Halle am Donnerstag, den 15ten März sind bei Ed. Gruene und an der Kasse zu haben.

‡ Herren- und Knaben-Anzüge in großer Auswahl zu nie dagewesenen billigen Preisen bei Henne & Tolle. 2

‡ Architekt A. F. Beckmann von San Antonio war am Montag hier, um mit den Herren der „First National Bank" über den Bauplan eines neuen Gebäudes zwischen Faust's und Henne's Geschäftshäusern zu berathen.

‡ Alle Sorten steel shapes, wie Pflüge, Schaufeln und Sweeps, passend für alle Cultivators sehr billig bei
20,4 N. Holz & Son.

‡ An der Convention der Viehzüchter in Fort Worth nimmt Herr August Startz von Smithsons Valley theil und er sagte uns vor seiner Abreise am Montag Abend, daß er versuchen werde, Aufträge für Lieferung von Vieh zu erhalten. Hoffentlich gelingt es ihm, einen günstigen Contrakt abzuschließen. An Verkaufslustigen unter den Viehzüchtern wird es nicht fehlen, denn die trüben Erfahrungen, welche sie in den letzten Jahren machten, werden wohl den meisten die Lust benommen haben, auf gute Weide und bessere Preise zu speculiren und in Folge dessen den Viehstand auf ihren Ländereien unverhältnißmäßig zu vergrößern.

‡ Man versäume nicht die große Auswahl schöner Gegenstände zu Gräberschmückung zu besichtigen bei
20,4 Jos. Benoit.

† Gestorben! Ein herzzerreißender Todesfall brachte Donnerstag, den 8. März lf. J. Nachmittags ½1 Uhr einen nicht endend wollenden Leichenzug auf den Neu Braunfelser Kirchhof. Das letzte Ehrengeleite wurde der sel. verstorbenen Frau, Gattin und Mutter, Helen Hellshohl, eine geborene Orth, aus dem Comal Co., Tex., u. zum Troste der Hinterlassenen, des Ferdinand Wolfshohl mit seinen nun 4 mutterlosen und unmündigen Kindern als Waisen gegeben. Die Verstorbene wurde am 8. November 1861 in Comal Co., Texas geboren und verheirathete sich als eine 19 jährige und blühende Jungfrau am 6. Novemb. 1880 mit dem sie nun überlebenden Mann Ferdinand Wolfshohl. 4 Kinder waren die Frucht ehelicher Liebe und Treue. Nach Jahren zählendem „Asthma Leiden" stellte sich Ende Februar die Lungentzündung ein. Am 7. März Morgens ½9 Uhr starb ruhig nach überstandenen Schmerzen und Sorgen die junge Frau und Mutter im Alter von 32 Jahren 3 Mt. und 28 Tagen von der Seite ihres geliebten Mannes und ihrer noch hülfsbedürftigen Kinder. Möge die selig Vollendete von ihren Leiden nun erlöst in Frieden ruhen und ihr Andenken unauslöschlich in den Herzen ihrer lieben Hinterlassenen bleiben.

Rev. G. G. Knus, Pfr.

‡ Genuine Glidden Fenz-Draht billig bei N. Holz & Son. 20,4

‡ Donnerstag Abend, 15. März, wird den Freunden guter Musiker in Lenzen's Halle Gelegenheit geboten, einem Conzert beizuwohnen, in welchem nur Künstler ersten Ranges mitwirken. Louis Blumenberg, der berühmte Violoncello-Virtuose, steht hier in gutem Andenken und die Bewunderer seines Spieles werden nicht versäumen ihn wieder zu hören. In seiner Begleitung befinden sich Mme. Caroline Oestberg, Schweden's größte Sängerin, Prima-Donna vom königlichen Opernhaus in Stockholm; Mme. Luzie Palicot, Pianistin, Mitglied der Akademie von Frankreich; David G. Henderson, Tenor; F. Oscar Elmore, Pianist. Daß diese Künstler auf ihrer Rundreise auch nach Neu Braunfels kommen, ist den Bemühungen des Herrn Ed. Gruene zu verdanken, welcher der Blumenberg Conzert Compagnie eine gewisse Einnahme garantiren mußte. Wir zweifeln nicht, daß unsere zahlreichen musikliebenden Bürger durch ihre Gegenwart in Lenzen's Halle am Donnerstag Abend bekunden werden, wie sehr sie es schätzen, wenn unserer Gesellschaft eine genußreiche Abendunterhaltung bereitet wird.

‡ Wenn Ihr nirgends passende Schuhe finden könnt, so geht nach Henne & Tolle. Dort werdet Ihr sie finden und billiger wie irgendwo. 20,2

‡ Frau Dr. Köster und Tochter besuchen ihre hiesigen Bekannten u. Verwandten.

‡ Jeden Sonntag Ice-Cream und Milk-Shakes bei Ad. Geue. tf

‡ Man darf das Städtchen Kyle beglückwünschen, denn immer mehr brave Neu Braunfelser thätige junge Leute siedeln sich dort an. Nächste Woche werden die Herrn Th. Froehlich und Karl Thiele uns verlassen, um in Kyle gemeinschaf lich ein Fleischergeschäft zu betreiben.

‡ Sehet Euch die Reading Cultivators für $26.00 bei Louis Henne an. Es sind dieselben, die sonstwo für $30 und $35 verkauft werden. 20,3

‡ Die Aufführung des fünfaktigen Lustspieles Don Cesar de Bazan wird jeden Besucher des Theaters am Sonntag Abend befriedigt haben, wenn er überhaupt Gefallen an einem Lustspiel findet, das uns Verhältnisse aus vergangenen Jahrhunderten schildert. Allerdings trägt es dazu bei, die Handlung besser zu verstehen und ihr mehr Geschmack abzugewinnen, wenn man derartige Stücke häufiger gesehen oder gelesen und einigermaßen Intresse für Geschichte hat. So ist es gut, bei Aufführung des genannten Stückes zu wissen, daß der im 17. Jahrhundert lebende spanische König Karl II. ein Schwächling und kränklich war. Herrn Engelhardt's Stimme, die nicht kräftig aber doch sehr verständlich ist, war für diese schwierige Rolle, in die er sich sehr gut hineingefunden hatte, ganz geeignet. Herr LaFrentz hat uns als Kanzler besser gefallen, wie in irgend einer Rolle zuvor. Herr Sigrist als einfältiger Marquis, ein unterwürfiges und gefügiges Werkzeug des intriguanten Kanzlers machte eine köstliche Figur und seine deutliche Aussprache ist besonders zu loben. Dasselbe war von Herrn Raba als gutmüthiger Bursche und dankbarer Freund des ritterlichen Abendteurers und Edelmannes Don Cesar von Bazan zu sagen. An Herrn Arno, der diese Hauptrolle selbstverständlich übernommen hatte, stellt man höhere Anforderungen, weil er Künstler ist. Wenn man auch weiß, daß er heute den feinen Lebemann, morgen den Possenreißer, dann Liebhaber, den Intriguant und wer weiß was Alles spielt, so müssen wir doch anerkennen, daß er, der uns zwar früher als drolliger schwäbischer Onkel besser gefiel, der Rolle des Don Cesar gewachsen ist. Frau Rupertsbertsberg war als Marquise eine prächtige alte Schachtel und man sah sofort, daß sie sich auf den Brettern heimisch fühlt. Den größten und wohlverdienten Beifall hat Frau Arno gefunden und namentlich war ihr Spiel vollendet, als die arme Straßensängerin Maritana, zur Gräfin erhoben, sich als braves, reines Weib zeigt, das der König mit seinen Anträgen verfolgt, aber von dem edelmüthigen Don Cesar beschützt und mit ihm vereinigt wird. Die glänzenden Costüme, genau im Style des 17. Jahrhunderts trugen natürlich viel dazu bei, die Vorstellung zu einer anziehenden zu machen. Wir hoffen, das Künstlerpaar und die tüchtigen Dilettanten, welche lediglich zu ihrem Vergnügen spielen und uns ein schönes Vergnügen bereiteten, kommen bald wieder.

‡ Jetzt kommen die heißen Tage an. Kauft Euch einen Sonnenschirm und Fächer bei Henne & Tolle. 20,2

‡ Mittwoch. Eine erschütternde Nachricht kam heute Morgen früh von Kyle: Herr Karl Tietze wurde dort gestern (Dienstag 13. März) abends zwischen 8—9 Uhr in seinem Kaufladen erschossen. Den Mörder, Walter Harris, ein junger Bursche von etwa 18 Jahren hat man festgenommen. Was ihn zu der ruchlosen That verleitete, ist bis jetzt nicht festgestellt. Man glaubt, daß er den Ermordeten berauben wollte. Die Pistole hatte der Mörder gestohlen. Karl Tietze, ein braver, strebsamer junger Mann, in Neu Braunfels geboren, stand im 26. Lebensjahre und war ein Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen Herrn Heinrich Tietze. Seit mehreren Jahren wohnte er in Kyle, wo er schon einmal bei Nacht in der Straße durch einen Schuß von unbekannter Hand verwundet wurde. Im vergangenen Jahre schloß er das Ehebündniß mit Anna Hofer, die ihm vor Kurzem Zwillinge schenkte. Die Leiche des durch Mörderhand gefallenen jungen Mannes wurde heute Morgen mit dem Frühzug nach Neu Braunfels gebracht und wird um Uhr nachmittags auf dem Comalstädter Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet. Mitglieder der Loge der Hermannssöhne von Neu Braunfels und Kyle, welche der Verstorbene angehörte, werden ihm das Ehrengeleit geben.

‡ Prachtvolle Sommeranzüge für Herren und Knaben soeben angelangt und billiger wie je zuvor bei
20,2 F. Waldschmidt.

‡ Baumwolle 6¾ Cents.

‡ Emil Voelker collectirt die gezeichneten Beiträge zum Brückenbau. Dies ist eine saure Arbeit und man sollte ihn so viel wie möglich dabei unterstützen, indem man ihm den schuldigen Betrag bringt oder schickt. Besonders werden die fern von Neu Braunfels Wohnenden darum gebeten.

‡ In Strohhüten findet Ihr die beste, billigste und größte Auswahl in der Stadt bei F. Waldschmidt. 20,2

‡ Augenarzt Dr. Moeckel wird am Sonntag in Voelcker's Apotheke sein.

‡ Die Schulpatrone und Freunde der Schule sind zu den am Freitag und Samstag stattfindenden Verhandlungen des Comal County Lehrerinstituts freundlichst eingeladen.

‡ Soeben angekommen! Die größte Auswahl in Kravatten, Hemden, Unterzeugen, Taschentücher, Kleiderzeugen u. s w. bei F. Waldschmidt. 20,2

‡ Herr Gus. Conrads, Lehrer an Eberts's Schule, nahe Marion, erhielt von seinem Bruder Carl die Mittheilung, daß er im Auftrage der Ver. St. Regierung zwei Büsten (die von Daniel Webster und eine andere von Gen. Stark, dem Helden von Bunker Hill) anzufertigen habe. Dieselben sollen in der Rotunda des Kapitols in Washington aufgestellt werden. Als vor einigen Jahren die vom Bildhauer Conrads geschaffene Statue von Alexander Hamilton enthüllt wurde, war das ganze Hayes'sche Cabinet zugegen und später luden die Mitglieder den Künstler zu einer Fahrt nach West Point ein, wo er abermals 4 Aufträge erhielt. Von solchen Ehren, welche einem bedeutenden Landsmanne zu Theil werden, weil er sie verdient, berichten wir mit Stolz. Herr G. Conrads hat versprochen, uns seines Bruders Brief einzusenden und dafür werden wir ihm dankbar sein.

‡ Herrenschuhe, Damen- und Kinder-Slippers. Alles neu und billig bei
20,2 F. Waldschmidt.

‡ Um 9 Uhr heute Morgen ertönte die Feuerglocke. Bald waren die Feuerwehrleute an ihre Spritzen und auf dem Wege nach dem Hause unseres ehemaligen Countyrichters Fischer. Auf dem Blechdache des Hauses, welches gestrichen werden sollte, kochte man Theer, welcher in Brand gerieth, und die Flammen verbreiteten sich übers ganze Dach. Das Feuer wurde gelöscht, bevor die Feuerwehr eintraf.

‡ Farmwagen, 3 zöllige Timble Skins, von $58 aufwärts bei
19 Orth & Gerlich.

‡ Viele Neu Braunfelser Schützen und Freunde einer hübschen Gebirgstour werden am Samstag und Sonntag nach Vogel's Valley zum Schützenfest ziehen um die alten Freunde zu begrüßen und mit ihnen Eins zu schmettern.

‡ **Ostereier-Farben,** Osterhasen, Hühner, Vögel u. s. w. bei
19,2 Bruno E. Voelcker.

‡ Daß in Neu Braunfels die Damen im Conzert oder Theater die Hüte abnehmen, gereicht ihnen zum Lobe und wird allgemein dankend anerkannt.

‡ Hoffmann's haben die billigsten Bänder und Spitzen. 19,4

‡ Kauft die Standard Cultivators bei Kuoke & Eiband. Sie sind die besten und preiswürdigsten im Markte. 19

‡ Weiße Hemden, Puffbusen, Hemdenkragen, Manschetten, Kravatten u. s. w. zu billigen Preisen bei
17 O. H. Deutsch.

‡ Das Neueste und Beste in Riding-Cultivators mit Standard Gangs
19 bei Orth & Gerlich.

* Die feinsten schwarzen Damenstrümpfe hat erhalten
19 Olga Klappenbach.

‡ Schaufeln und Pflüge, passend für irgend einen Cultivator in großer Auswahl bei Heinrich Orth. 19

‡ Fertige Damenkleider für $1.00 bei Hoffmann's. 19,4

‡ Erhalten eine Carload der berühmten Standard Cultivators, Pflanzer und Mähmaschienen, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden bei Knoke & Eiband. 19,3

‡ Habt Ihr schon den frischen, feinen Syrup (Molasses) versucht? Wenn nicht, so laßt schnell welchen holen, denn er schmeckt zu gut. Zu haben bei
18, O. H. Deutsch.

Neue Anzeigen.

Danksagung.

Allen, welche der Beerdigung meiner geliebten Tochter, unserer theuren Schwester, Fräulein Louise Krause beiwohnten und ihren lieben Freundinnen, welche zu Seiten der Entschlafenen sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern innigen Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche am 8ten März unsere geliebte Tochter, Gattin und Mutter, Schwägerin und Freundin, „Frau Helene Wolfshohl, eine geborene Orth, zur letzten Ruhestätte auf den Neu Braunfelser Kirchhof geleiteten sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir unsern Nachbarn für ihre stets bewiesene Hülfebereitschaft und Herrn Dores für seine aufopfernden Dienste wie dem Herrn Pfarrer Knus für seine trostreiche Grabrede.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, welche der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter beiwohnten, sagen wir aufrichtigen Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen,
Louis Keßler.

Geo. Pfeuffer & Co.

— Hauptquartier für —

Herren-Garderobe,
DRY GOODS, GROCERIES
und Eisenwaaren!

Herren- u. Knaben-Anzüge in großer Auswahl. Alle Sorten Herren- und Knaben-**Hüte!** Completes Lager von Herren- Damen- und Kinder-**Schuhen.** In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Modernste.



In **Grocerie** führen wir nur da Beste, besonders Kaffee, Zucker und Flour. Unser Lager an Eisen- und Blechwaaren ist größer wie je zuvor. Wir haben stets einen großen Vorrath an Hand von allen landwirthschaftlichen Maschinen.

Deering Ernte-Maschienen.

Agenten für Parlin & Orendorff's Pflüge und Stengelschneider.

Unsere Frühjahrs-Kleiderstoffe

sind eingetroffen, bestehend in

Surah- und Chinaseide, Sateens, weiße Confirmanden Kleiderstoffe, Ginghams, Jaconette, irische Lawns, dotted Swiss, farbige Lawns, alles schöne Stoffe und sehr billig.

Sammet und Sammetband, seidene Bänder, Sonnenschirme, Corsets sehr billig.

Eine große und vorzügliche Auswahl in

weißen Herrenhemden und Kragen, Damen- und Kinderstrümpfen und Schuhen, Spitzen, seidene Taschentücher,

Kleiderknöpfe, Damen- und Herren-Handschuhe, Reisetaschen und Koffer, Albums, New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschienen.

Mein Lager von

Groceries

ist immer frisch. Achtungsvoll, 18,3m

F. HAMPE.

Tanzkränzchen
in der
Germania Halle
Montag Nachmittag, 26 März.

Der Frankfurt Gesangverein wird während des Nachmittags einige Lieder vortragen. Jedermann ist freundlichst eingeladen. W. H. Dierks.

Großer Ball
in der
Barbarossa Halle,
Ostersonntag, den 25. März.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Tanzen frei. Conrad Baese.

Großer Ball
in
THORN HILL,
Ostersonntag, den 25ten März.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. H. D. Gruene.

Tanzkränzchen
in
Matzdorffs Halle
Sonntag, den 18. März

Die Neu Braunfelser String Band liefert die Musik. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Moritz Schulze.

Großer Ball
in
Matzdorffs Halle
Ostersonntag, den 25. März
und
Ostermontag den 26ten März.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Moritz Schulze.

Kinder-Maskenball
der Watson Schule in
H. Soechting's Pasture nahe
HUNTER,
Sonntag, den 18ten März.

Die Kinder werden sich um 2 Uhr Nachmittags in Frank Nowotnys Haus versammeln um von da nach dem Festplatz zu marschiren. Abends:

MaskenBall

Jedermann ist freundlichst eingeladen. H. Soechting.

Großer Ball
in der
Walhalla Halle
Ostersonntag, den 25. März.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. P. Nowotny jr.

Großer Ball
in
Orths Pasture
Ostersonntag, den 25. März.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comitee.

Großer Ball
in
Clear Spring
Ostersonntag, den 25ten März.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Tanzgeld 25 Cents.
Karl Schünemann.

Zu verkaufen!

Gut eingefahrene junge Esel sehr billig. H. D. Gruene.
19,3 Thorn Hill.

‡ Riding Cultivators zu $28.00 und aufwärts bei N. Holz & Son. 18 4

Vor 4 Jahren

schrieb Prof. W. O. Atwater aus seinem chemischen Laboratorium, Wesleyan Universität, Middletown, Conn.

„Ich glaube, daß eine Verbindung von Rindstalg und Baumwollsamenoel—nichts anderes, nicht einmal Farbstoff—und natürlich vorausgesetzt, daß diese Bestandtheile vollkommen rein und gut sind, eine werthvolle Vermehrung unserer Nahrungsprodukte und sehr wünschenswerth sein würde."

Hier ist es!

Fairbank's

Cottolene.

Zusammengesetzt aus reinstem, feingeläutertem Baumwollsamenoel, aus gesundem ausgewähltem Samen gepreßt, nebst auserlesenem Rindstalg. Dieses vollkommene Kochfett übertrifft Schmalz für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte

der Quantität Cottolene, die Sie Schmalz gebrauchen würden. Das verrichtet die Arbeit und erspart die Hälfte Ihres Geldes.



Nur fabrizirt von

N. K. Fairbank & Co.

St. Louis, Mo.

LONE STAR

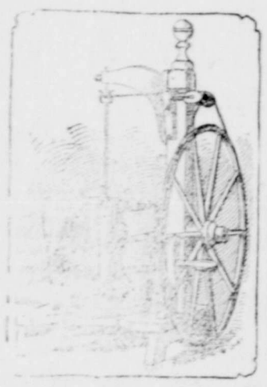
SALOON.

Seguin Str., « « « Neu Braunfels, Tex

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei

2,1y Wm. Wetzel.

Dr. MONDAY AIR CHURN.



Dr. Monday's neue Buttermaschine

macht in 2—3 Minuten Butter. Leicht zu handhaben. Beste Erzeugnisse von erfahrenen Farmern.

Gebr. Lackenbach, Agenten.

Office in Preiß' Lethstall.

Ed. Gruene,

Musiklehrer.

F. SIMON'S SALOON

Süd-Ecke des Squares.

Neu Braunfels, « « Texas.

Hält stets vorräthig die feinsten einheimischen und importirten Weine, feine Kentucky Whiskies, Bitters und nur die beste Lager Bier.

☞ Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt. 6tf

Geschäfts-Eröffnung.

COMAL MUSIC STORE,

Neu Braunfels Texas

Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von

Pianos,
Orgeln,
Violinen,
Zithern,
Guitaren,
Banjos,
Cornets,
Hand und Mund
Harmonicas,
Ocarinos
Saiten und

Musikalien!!

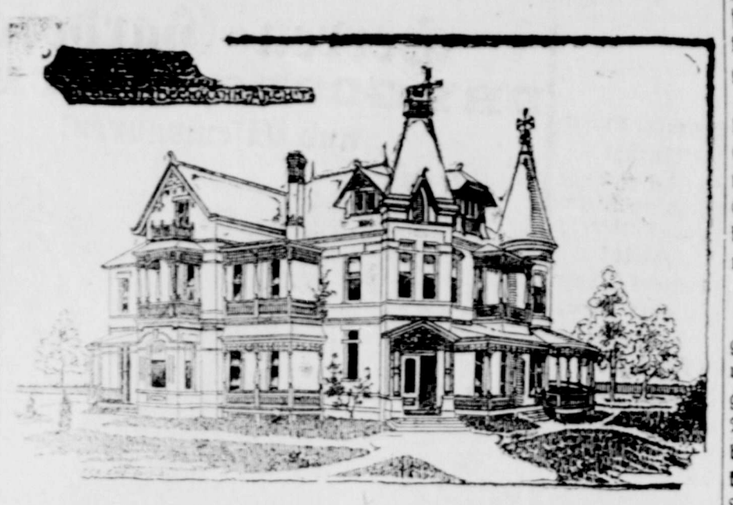
Ludwigs Hotel.

Vom ersten Mai ab wieder unter Leitung des Unterzeichneten. Luftige, reinliche Zimmer. Vorzügliche Küche. Neue Einrichtung einer eleganten Wirthschaft in welcher stets eine große Auswahl der besten Weine und Whiskies, sowie feiner Cigarren zu finden ist. Um möglichst den verschiedenen Geschmack der Gäste, welche ein Glas Gerstensaft lieben, zu befriedigen, halte ich immer zwei Sorten Bier, Lone Star Pale und Alamo, frisch an Zapf.

25 Henry Ludwig.

A. F. BECKMANN., Architekt.

215 Presa Straße, « « « « « « San Antonio, Texas.



Empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels für alle in sein Fach schlogende Arbeiten. Correspondenz in deutsch oder englisch betreffs Bauangelegenheiten werden prompte Antwort erhalten. 6,6mo.

(Schluß von Seite 3.)

Dir der Rachehering ooch nich jeschonken! Rache muß sind! Und nun, meine Herrn, wünsche ick noch ferner wohl zu backen und zu speisen. Ick habe mir genügend versorgt und verdufte jetzt, — ick bin den janzen Nachmiddag und Abend in unser hiesiget Schtammlokal zu schprechen. Au revoir, Messieurs!"

Da schob er hin! — Nach und nach folgte ihm einer nach dem andern, und wie er ganz richtig prophezeit hatte: um halb vier Uhr sagten auch die letzten: „Gesegnete Mahlzeit! NuKinnings, is et nog!"

Mit grimmigen Blicken verfolgte Peter Stureknaak jeden der nach der Kneipe ziehenden Musikanten. Er hatte alle wohl bemerkt und richtig gezählt, es fehlte nach seiner Berechnung nur noch einer, den wollte er abwarten, um dann mit der Magd das Geschirr wieder zusammenzusuchen, damit die übermütigen Burschen ihn nicht auch noch daran schädigten.

Er saß und wartete eine Viertelstunde; der Fehlende kam nicht, er wartete noch zehn Minuten, doch immer wollte sich der letzte Mann nicht zeigen. Mit diesen Menschen wollte er aber durchaus nichts mehr zu thun haben, deren gottvergessene Mäuler und spitzfindigen Redensarten ihm ein Greuel waren. So wartete er weiter. Als es ihm gar zu lange dauerte, machte er sich auf den Weg, weil er glaubte, sich beim Zählen geirrt zu haben. — Aber nein, er hatte sich nicht verzählt, — da saß richtig in der Waschküche noch der letzte der verwegenen Schaar. Schmunzelnd war derselbe eben beschäftigt noch einen ganzen Scheit Buchenholz unter den großen Waschkessel, welcher jetzt wieder über dem Feuer hing und bis oben mit Wasser gefüllt war, zu legen. Knisternd sprühten die Funken, als das mächtige Holzscheit in die Glut hineinsauste; höhnisch lachte der Musikant, als die Flammen hoch aufschlugen und das Wasser schon dem Siedepukt nahe gekommen war. Da klopfte ihm plötzlich sein Wirt auf die Schulter und fragte: „Kochen die Preußen immer in dieser Weise in fremden Quartieren ihr Essen und machen sie es überall so, wie sie es heute bei mir machten?"

„Nein!" erwiderte der Gefragte, „das richtet sich ganz nach dem Quartier und den Wirtsleuten. Wenn man uns aber so begegnet wie Sie, dann allerdings giebt's bei uns keine Rücksichten mehr; denn bei uns Preußen wird jeder Frevel gesühnt!"

„Ich danke für gütige Auskunft; und wozu, wenn ich fragen darf, mein Herr, kochen Sie noch jetzt, da keiner Ihrer Kameraden mehr zugegen ist und sie vermuthlich alle gespeist haben, das viele, viele Wasser?"

„Na, da hört denn doch verschiedenes auf. — Mann bedenken Sie doch, daß es heute Sonntag ist, da muß ich mich doch — rasieren?"

Diese Antwort schlug nun vollends dem Faß den Boden aus, und ohne eine Silbe zu erwidern, entfernte sich der Bauer. Ihm war von dieser bodenlosen Dreistigkeit ganz schwindelig geworden, und nun gondelte er sich wankenden Schrittes seinem Hause zu; er war vollständig geschlagen.

Da saß er dann den ganzen Nachmittag und Abend, ingrimmig leise vor sich hin schimpfend. Die verflixten Musikanten hatten nicht allein mit seinem prächtigen Buchenholz ein wahres Höllenfeuer angezündet, nein auch ihm persönlich hatten sie die Hölle so heiß gemacht, daß er ganz geknickt und elend den schönen Sonntagnachmittag in der Stube zubringen mußte. Nichts wollte bei ihm anschlagen, weder die munteren Gespräche seines Töchterchens, noch der schöne Kaffepunsch, den sie ihm zum Abendbrot bereitete. Verdrießlich und sehr gereizt ging er schon um acht Uhr zu Bette.

Im Wirtshause ging's desto lustiger her. Dort war man höchlichst erfreut, weil die Rache so gut gelungen war. Ja, dem alten Geizhals, dem hatten sie ordentlich eins ausgewischt, der würde in Zukunft gewiß keine Soldaten wieder selbst kochen lassen.

Und wieder senkte sich der Abend nieder. Peter Stureknaak lag schon zwei Stunden im Bette und schnarchte nach Kräften.

Die Musikanten hatten um neun Uhr, wie der Zapfenstreich geblasen wurde, das Wirthshaus verlassen und sich wieder in der Scheune im Stroh verkrochen. Alles ruhte, nur im Garten Peter Stureknaaks schien noch nicht völlige Stille eingetreten zu sein. In der dunklen Laube, in ein großes, warmes Tuch gehüllt, saß Mariechen und blickte träumerisch in die helle Mondnacht hinaus.

Doch auch in der Scheune war noch nicht alles entschlummert. Leise knarrte das Thor, und behutsam schleichend kam eine tief in den Mantel gehüllte Gestalt aus dem Schatten hervor.

Marie hatte das Geräusch vernommen und spähte nun mit klopfendem Herzen nach dem Kommenden aus. Ja, er war es. Er hatte ihr versprochen, wenn alles ruhig sei, zu ihr in den Garten zu kommen.

Fröhlich hüpfte sie ihm entgegen und öffnete ihm die Gartenpforte.

„Ich glaubte schon," begann sie, „Du hättest mich vergessen."

„Liebes Kind, wie konntest Du denken — ich wagte nur nicht, mich früher fortzuschleichen, bis wirklich alle meine Kollegen fest schliefen."

„O, wie es mich freut, daß Du gekommen bist!"

„Marie, für Dich ginge ich durchs Feuer."

„Du Lieber! Das würde ich nicht von Dir verlangen. Aber was soll ich nur beginnen, wenn Du morgen mit Deinen Kameraden fortgehst? Wie soll ich das ertragen? Ich glaube, mir bricht das Herz." Und ein paar schwere Thränen rannen ihr über die blühenden Wangen.

Der schöne Franz schloß das Mädchen fest in seine Arme und flüsterte ihr ins Ohr: „Ich gebe Dir mein heiliges Ehrenwort, ich komme wieder, wenn auch nicht gleich. Vergessen kann und werde ich Dich niemals. Sieh, ich habe nur noch drei Jahre zu dienen, dann bekomme ich hoffentlich eine Beamtenstelle, die mich in den Stand setzt, nicht nur für mich allein, sondern auch für Dich zu sorgen. — O, ich will die Zeit gut anwenden, will keine Arbeit und Mühe scheuen, um mein Ziel zu erreichen. Und wenn ich es dann endlich erreicht habe, dann komme ich wieder und hole Dich, dann bist Du mein fürs ganze Leben."

Schluchzend vor Wehmut und Freude lag das Mädchen an seiner Brust.

Der Abschied am anderen Morgen war kurz. Mariens Vater ließ sich nicht blicken, und weil die Musikanten eigentlich keine Ursache hatten, sich bei ihm für die gute Aufnahme zu bedanken, zogen sie es vor, ganz leise, ohne Sang und Klang, einer nach dem andern zu verschwinden. Nur der glückliche Bräutigam ging ins Haus und nahm noch einmal Abschied von seiner Braut. — Marie hatte ihm ein tüchtiges Frühstück zurechtgemacht und füllte vorsorglich auch noch seine Feldflasche. Kurz mußte der Abschied gemacht werden; es war höchste Zeit zum Marschieren. Er versprach seinem Schätzchen noch, wenigstens jede Woche einmal zu schreiben, und dann ging auch er.

Mit thränenden Augen sah das liebende Mädchen ihm nach, bis er an der Straßenecke ihren Blicken entschwunden war. Dann ging sie schluchzend in ihr Stübchen und betete für den, den sie, kaum gewonnen, nun schon entbehren mußte.

* * *

Vier lange Jahre waren dahingegangen. Wieder war es Herbst geworden, und die Heide hatte wieder ihr eintöniges, braunes Winterkleid angelegt. Im Dorfe war während der Zeit alles fein beim Alten geblieben, nur Peter Stureknaak war ein anderer geworden. Sein Preußenhaß hatte sich verloren, und an dessen Stelle war eine gewisse Sympathie für das Deutsche getreten.

Zwar, leicht war es seinem Kinde nicht geworden, den alten, langgehegten Nationalhaß auszurotten, aber mit unermüdlichem Eifer und zäher Ausdauer war sie ans Werk gegangen. Viele, viele Thränen hatte es gekostet, den Alten von der Echtheit der Liebe ihres Franz zu überzeugen. Aber mit der Zeit hatte er doch nachgegeben u. war schließlich zu der Einsicht gelangt, daß seid zukünftiger Schwiegersohn ein kreuzbraver, biederer Mensch sei, und daß er für sein einziges Töchterchen kaum einen besseren Mann wünschen könnte.

Vor zwei Jahren war die Verlobung gefeiert worden. Mit einigem Stolz war schon damals der Alte am Arme seines Schwiegersohnes durchs Dorf gewandert und hatte überall bei der Verwandtschaft seinen Eidam vorgestellt.

Franz hatte seinen Vorsatz glücklich durchgeführt. Er hatte den Soldatenrock ausgezogen und war nun wohlbestallter Beamter. Wenn auch zu Anfang sein Gehalt bescheiden war, reichte es doch aus, eine kleine Familie anständig zu ernähren.

Peter hatte es sich nicht nehmen lassen, die Hochzeit seiner Tochter so glanzvoll wie nur möglich auszurichten. Fast das ganze Dorf war geladen und nahm Teil an Mariens Ehrentag,. Als das Brautpaar am Altar der Dorfkirche kniete und der Pfarrer den Segen über die Neuvermählten gesprochen hatte erklang vom Orgelchor herab jener schwermütige, zum Herzen dringende Gesang, welcher Marie schon einmal so mächtig ergriffen hatte. Die Freunde des jungen Ehemannes hatten sich leise auf den Chor begeben und sangen dort das „Ave Maria."

Bei der lustigen Hochzeitsfeier im Hause gab Peter Stureknaak seinen Gästen die Geschichte, wie die Musikanten sich an ihm gerächt hatten, zum allgemeinen Gaudium zum besten, und er schloß behaglich schmunzelnd: „ „Es ist wahr, die Musikanten verstehen sich darauf, Rache zu üben. Namentlich dieser hier, mein Schwiegersohn, hat es am besten bewiesen; denn er straft mich dadurch, daß er mir morgen das Liebste und Teuerste, was ich besitze, entführt! Euch, meine Freunde und Landsleute warne ich eindringlich; nehmt keinen dieser „Blasebälge" ins Quartier, damit Ihr sicher seid vor ihrer Rache!" "

* An meinem linken Beine bekam ich in Folge eines Falles eine große Geschwulst, und konnte in Folge dessen nicht gehen. Ich gebrauchte Dr. Aug. König's Hamburger Kräuterpflaster und in 14 Tagen war ich vollständig geheilt. —Frau G. Brown, 305½ W. Jackson-Straße, Chicago, Ills.

— Der französische Arzt Dr. Roux machte der société de sciences méd. in Lion die Mittheilung, daß er in mehreren Fällen einen beginnenden Schnupfen dadurch beseitigte, daß er durch Nase und Mund die Dämpfe von Eau de Cologne einathmen ließ. Durch dasselbe Mittel konnte er auch leichte Anfälle von Bronchialkatarrh unterdrücken. Die durch Dr. Roux angewendete Eau de Cologne enthielt Portugal-, Bergamott-, Citronen-, Pommeranzen- und Rosmarinöl, gelöst in Alkohol. Der Alkohol allein angewendet, gab kein befriedigendes Resultat. Die Wirkung der Eau de Cologne muß also wohl ihrem Gehalte an ätherischem Oel zugeschrieben werden.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnitt-wunden, Quetschungen, Geschwüre Salzfluß, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle

Joseph Faust, Präsident. **J. D. Guinn,** Vice-Präsident. **H. Clemens,** Kassirer

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - - - $50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens. 27,1y

Wm. SCHMIDT,

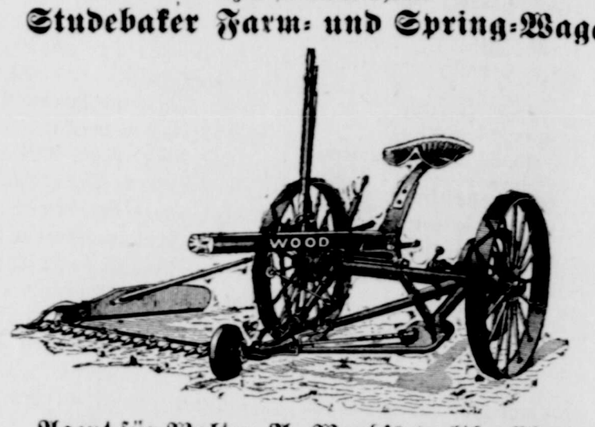
Seguinstraße, « « « « Neu Braunfels, Texas.

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten

Ernte- und Mähmaschine.

Garantirt die beste im Markte.

— Der —

neue „Canton" Stengel-Schneider.

Wir waren die ersten Fabrikanten, die **Stengel-Schneider** fabrizirten, und haben mit der Zeit in Bezug auf moderne **Verbesserungen** gleichen Schritt gehalten. Sie sind ein werthvolles Geräthe, richten den Grund zum Pflügen her, und lassen das, was den **Grund bereichert,** unter gearbeitet werden soll. Der **Canton** hat eine Feder am vorderen Ende, in Verbindung mit einem Hebel, wodurch der **plötzliche Ruck auf den Nacken der Pferde verhütet,** und ebenfalls den Messern eine schlagende Bewegung gegeben wird. Diese ausgezeichnete Eigenschaft wird nur an dem **Canton** gefunden. Er hat die **höchsten metallenen Räder, leichten Zug** erzeugend. **Keine Achse** mitten durch die Haspel, die mit Unrath verstopft wird. Mit **6 Messern** gemacht, um die Stengel kurz zu schneiden. Andere haben die gleiche Anzahl Messer, dieselben sind jedoch nicht gehörig gestellt, und schneiden daher die Stengel wie dies von unserem 5 Messer geschehen würde. **Hütet euch vor denselben!** Andere vorzügliche Eigenschaften werden in einem Circular erklärt, welches frei an irgend eine Adresse per Post versandt wird.



Wir fabriziren ebenfalls **Canton Clipper Pflüge, Volunteer** und **Victor Cultivators, Disc Eggen, Trichele Sulky** und **Gang Pflügen, Getreide Drills, Baumwolle** und **Korn Pflanzer,** und handeln mit **Buggies, Karren, Pumpen, Windmühlen, Bain, Cooper** und **Olds Wagen.** Schreibt uns eure Bedürfnisse. PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in

Droguen, Chemikalien

und

Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,

Conto- und Taschenbücher

(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)

soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.

Geburtstags- und Glückwunschkarten

ein schönes Assortement. 1





The **INTERNATIONAL ROUTE.**

SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I. & G. N. R. R. Co. TO THE NORTH AND EAST

THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.

PULLMAN BUFFET SLEEPERS

— BETWEEN —

SAN ANTONIO and ST. LOUIS

WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 7:40 a m and 9:23 p m

Trains bound south leave New Braunfels 8:00 a m and 9:45 p m

R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A.

Palestine, « « « « « « « « Texas.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Ein großes Lager von

Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen-und

Pappelholz in allen Größen u. Formen.

SCHINDELN und EISERNES

Dachmaterial,

Nägel und Eisenwaaren fuer

BAU-UNTERNEHMER.

☞ Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. ☜ 11

S. V. PFEUFFER MANAGER

Für Baron Steuben.

Die Centennial-Feier von Steuben-County, N. Y.

Ein Ruhmesblatt der deutsch-amerikanischen Geschichte.

Staats-Senator Martin T. McMahon von New York hat im Staats-Senate eine Bill eingebracht für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren des berühmten Adjutanten des Großen Friedrich, Baron Friedrich Wilhelm August von Steuben, der seinen Namen in der Geschichte der Ver. Staaten unsterblich gemacht hat. Zur Begründung seiner Gesetzes-Vorlage sagte Herr McMahon unter Anderem: „Der Marquis von Lafayette hat den Kolonisten keine werthvolleren Dienste geleistet, als Baron Steuben, und während es ein Dutzend Statuen zu Ehren Lafayette's gibt, wurde dem Baron durch die Regierung nur ein Denkmal errichtet, und zwar ein kleines bei Annapolis.

Baron Steuben brachte Disziplin in die amerikanischen Reihen und war einer von Washington's besten Rathgebern. Darum erscheint es als eminent passend, daß ihm bei Gelegenheit der Centennialfeier des nach ihm benannten County's bei dem Soldatenheim zu Bath ein Denkmal errichtet werde."

Ehre dem wackeren Senator!

Die Legislatur von New York, die schon einmal die patriotischen Verdienste Steuben's um diese Republik anerkannt hat, indem sie ihm einen großartigen Landbesitz in Oneida-Co. donirte, wird sicherlich auch diesem jüngsten Appell um Ehrung des schneidigen, deutsch-amerikanischen Kriegshelden nachkommen.

Bis jetzt wurde seinem Andenken in diesem Staate nur einmal gehuldigt, von Oberst W. North, der dem deutschen Generalmajor der amerikanischen Revolutionsarmee an der Forsythstreet Kirche zu New York eine marmorne Gedenktafel stiftete.

Im Anschluß hieran dürfte es sich für uns ziemen, einmal kurz jener glorreichen Befreiungszeit und der Dienste der Deutsch-Amerikaner in derselben zu gedenken.

Wer je das Kapitol in Washington besucht, dessen Fuß zögert in der herrlichen Rotunde, dessen Auge schweift hinauf und weidet sich an der wundervollen eisernen Architektonik, die in der Welt ihres Gleichen nicht hat, und vom Plafond der Kuppel leuchtet ein Bild hernieder, das jede Brust mit patriotischem Stolze erfüllt. Im Glanze des Freiheits-Gestirns thront Washington, der Vater des Vaterlandes, auf dem aus Sonnen-Strahlen gewobenen Irisbogen, ihm zur Seite die Genien der Freiheit und des Sieges und im lichten Kranze, lieblich verschlungen, die Huldgöttinnen der glücklichen Dreizehn, welche den amerikanischen Staatenbund gründeten.

Im allegorischen Bilde des berühmten Brumidi die glorreichste Epoche der Geschichte dieses Landes! Wie erwachen da die Erinnerungen an jene große, gewaltige Zeit! Wir sehen das Volk in Waffen und seine ruhmgekrönten Führer und Seite an Seite mit den Besten des Landes die Männer vom Rhein, von der Donau Strand. Wir gedenken der deutschen Regimenter von Pennsylvanien und Maryland, der berühmten Leibgarde Washington's, der deutschen Helden aus den Thälern am Hudson, Mohawk und Shoharie. Recken-haft steht der deutsche Freiheitskämpe an dem Portale des Ruhmes-Tempels der herrlichsten Republik, und aus jenen ersten Tagen ihrer Gründung datirt unser geheiligter Anspruch auf den Freibrief des Bürgerrechts in diesem Lande. Die Unabhängigkeits-Erklärung und die Constitution der Ver. Staaten sind ebensowohl unser politisches Erb-Recht und Kron-Gut, wie das des eingewanderten Briten und Iren. Im Stabe des Ersten Heerführers u. Ersten Präsidenten nennt die Geschichte gar manchen braven Deutschen. Vor Allen Baron Steuben, des Großen Friedrich Adjutanten, den Organisator und General-Inspektor des großeren Virginiers; den Deutsch-Schweizer Albert Gallatin, den ersten Schatzmeister der Ver. Staaten; De Kalb, den Helden von Camden und den edlen General Johann Peter Gabriel Mühlenberg. Als junger lutherischer Pastor wohnte er jener denkwürdigen Convention von Richmond am 22. März 1775 bei, als Patrick Henry seine geharnischte Rede für die Bewaffnung Virginien's hielt und mit dem Feuer seiner Beredtsamkeit die Losung des Tages gab: Give me liberty or give me death. Im Januar 1776 wurde er zum Obersten des achten Regiments ernannt. Da betrat er zum letzten Male die Kanzel in seiner deutschen Kirche zu Woodstock im Shenadoah-Thale. Das kleine Gotteshaus konnte die Menge seiner lieben Pfarrkinder nicht fassen, selbst der Friedhof um die Kirche war mit Menschen gefüllt. In eindringlicher Weise sprach Mühlenberg über die Pflichten, welche die gute Sache des Vaterlandes allen auferlegen, und schloß mit den klangvoll und kräftig ausgesprochenen Worten, daß es eine Zeit zum Kämpfen gebe, u. jetzt sei sie gekommen. Dann sprach er gerührten Herzens den Segen. — Es folgte nun jene Scene, die wohl einzig in ihrer Art dasteht. Pastor Mühlenberg entledigte sich des Chorrocks, der ihn einhüllte und stand da im vollen Schmucke des gewappneten Kriegsmannes. Er stieg von der Kanzel herab u. ließ die Trommel rühren. Da loderte die Begeisterung in hellen Flammen auf! Vom Geiste des Kreuzritterthums schreienen Alle ergriffen und dreihundert Männer stellten sich an jenem Tage unter seine Fahne. Dieser Kerntruppe der Mühlenberg'schen Brigade flocht kein geringener als George Bancroft einen Kranz unvergänglichen Ruhmes. Und zählt zu den herrlichsten Thaten des Befreiungskampfes nicht auch die des Generals Nikolaus Herckheimer?

Mit seinen wackeren Deutschen aus Tryon-County bestand er das Treffen bei Oriskany gegen die verbündeten Engländer u. Indianer. Mit zerschmettertem Beine, auf der Erde liegend, doch ruhig seine Pfeife rauchend, ein Volkssoldat vom edelsten Typus, leitete er das Gefecht, welches als das blutigste des ganzen Krieges bekannt ist und der erste Triumph der republikanischen Waffen im Norden war. "It was Herckheimer," sagte Washington, "who first reversed the gloomy scene of the northern campaign." Ruhmvoller noch ist das Lob: "The hero of the Mohawk valley served from love of country, not for reward."

Welcher Pygmäe möchte es wagen, Angesichts solchen Ruhmes aus falschem Munde deutschen Namen und deutschen Charakter fürderhin zu schmähen? Noch ehe das Volk seinem Helden danken konnte, trug man ihn zu Grabe und das Denkmal, daß der erste Congreß dem Andenken Herckheimer's votirte, harrte ein Jahrhundert lang seiner Errichtung.

Deutsche Treue und deutsche Freiheitsliebe bewährten sich auf jedem Posten und deutsche Tapferkeit wurde in Virginien und Massachusetis, dem Sparta u. Athen der Revolution, gerühmt. Auch die Pulver-Fabrikanten waren Deutsche: wir gedenken speziell der Namen Heimberger und Lösch, und in dem vom Congresse ernannten Equipirungs-Comite waren zwei der vier Mitglieder Deutsche!

Der brave Christoph Ludwig war der General Proviantmeister der Armee u. für die Redlichkeit der Amtsverwaltung des deutschen Mannes spricht es doch, daß Washington ihn mit dem Namen anreden pflegte: „mein ehrlicher Freund." Wir können von der großen Zeit nicht scheiden, ohne noch die interessanten historischen Thatsachen zu erwähnen, daß der Sprecher im Repräsentantenhause des ersten Congresses ein Deutscher war Friedrich August Mühlenberg, daß Thomas Jefferson in dem Hause eines Deutschen, des Jakob Graff, jun., zu Philadelphia, den Entwurf der Unabhängigkeits-Erklärung schrieb und daß in der deutschen Zions-Kirche in der Stadt der Bruderliebe die offizielle Todtenfeier zu Ehren George Washington's gehalten wurde.

General Henry Lee hielt die Gedächtnißrede, und es war bei dieser Gelegenheit, im deutschen Gotteshause, daß die historischen Worte zum ersten Mal gehört wurden. "First in war, first in peace and first in the hearts of his countrymen!"

Ein unsichtbarer Feind

ist mehr zu fürchten, als ein offener und sichtbarer. Gegen jenen schleichenden, tückischen Feind, der sich unter dem Gattungsnamen „Malaria" verbirgt und sich durch Fieber und Frösteln, durch Gallenfieber, Milzverhärtung und Milzerweiterung kund gibt, kann der Körper auf wirklich zuverlässige Weise einzig und allein geschützt werden durch Hostetter's Magenbitters, welches als Gegengifte gegen die miasmatischen Gifte im Körper und als Schutzwehr gegen deren schädliche Einflüsse wirkt. Bei malariaartigen Krankheitsanfällen vermeide man, den Organismus mit Chinin zu vergiften, und bediene sich anstatt dessen dieses gesundheitsfördernden Mittels, das angenehm von Geschmack und bei Weitem wirksamer, als jede Apothekermixtur ist. Man gebrauche das Bitters bei Dyspepsie, Biliosität, Verstopfung, Nierenleiden und Rheumatismus.

☞ Abonnirt auf die New Braunfelser Zeitung $2.50 per Jahr

Eine merkwürdige Schulrevision.

Von H. Hanft.

Eine mit Schimmeln bespannte Kalesche hält vor dem Schulhause zu X.

„Pünktlich in zwei Stunden fahren Sie hier wieder vor."

Es ist die an das Commandiren gewöhnte Stimme des Regierungs-Schulrathes Herrlin.

Der Gestrenge wirft einen Blick auf die gegenüberliegende Thurmuhr, einen andern auf die sich auf der Dorfstraße herumtummelnde Schuljugend, einen dritten in das in die Hand genommene Notizbuch: „Lehrer Lambrecht, vierundsechzig Jahre, hm, zu schnell alt gewordener Herr das! ein halb zehn Uhr, keine Disziplin mehr halten, pensioniren," murmelte er verdrießlich.

Inzwischen starrten die Dorfkinder den fremden Herrn als echtes Weltwunder an.

„Der Herr Kantor ist im Garten. Die Bienen wollen schwärmen," sagt ein munterer Knabe.

„Führe mich zu ihm, Junge!"

Der Herr Schulrath betritt, durch eine saubere Küche gehend, in der Alles nur so blitzt und blinkt, einen Garten, der zwar klein, aber ein Schmuckkästchen in seiner Art ist.

Durch einen Gang, zu dessen beiden Seiten prächtige seltene Rosen Spalier stehen, erblickt er das Bienenhaus, aus dessen Seitenthür eben der alte Lehrer rücklings kriecht und seinen Pfleglingen zuruft: „So, nun vertragt Euch im neuen Staate." Da sieht er durch die über den Kopf gestülpte Drahthaube den auf ihn Zukommenden. „Ach, Du meine Güte, der Herr Schulrath!"

„Rufen Sie die Kinder herein und kommen Sie in die Klasse."

In diesem Momente tritt aus der in den Garten führenden Hinterthür eine junge Dame; Gang, Haltung und Kleidung verrathen Erziehung. Da erblickt sie die Heranschreitenden und richtet muthwillig-schalkhaft die in der Hand gehaltene ungeladene Vogelflinte auf den zurückweichenden Schulrath: „Halt! Wer da? woher? wohin? Ein fremder Herr in unserm kuhbrummenden und gänsegackernden Dorfe? Haben Sie friedliche Absichten?"

„Um Gotteswillen, Mädel, der Herr Schulrath!" ruft der sich schon des Amtes entsetzt wähnende Lehrer.

Der Schulrath wirft einen verweisenden Blick auf das mehr als hübsche Gesicht des kriegslustigen Fräuleins.

Sie hält ihn muthig mit einem schalkhaften Lächeln aus und weiß so inständig um Verzeihug zu bitten, da sie nicht gewußt, daß der Onkel bei den Bienen so hohen Besuch bekommen habe, so daß der Pädagog sein „nette Erziehung das" unterdrückte.

Danach vollzieht sich das Revisionsgeschäft, Listen und Schülerhefte werden durchgesehen.

Das Antlitz des Revisors, der verärgert vom einem Nachbarorte gekommen war, hellt sich immer mehr auf, denn er merkt, daß der Lehrer voll seine Pflicht gethan, wenn auch die Kinder nicht wußten, daß die lieben hellen Sachsen ihren Namen von der Waffe Sax, die ihre Vorvorderen getragen, erhalten hatten.

Der alte Herr Lehrer wird also nicht pensionirt und darf bei seinen Dorfjungen, Rosen und Immen weiter leben.

„Nun will ich mir Ihre Wohnung ansehen, Herr Lehrer. Kommen Sie."

In der „guten Stube" mit vorgebundener weißer Schürze steht unsere „Amazone."

„Ein Frühstück, einfach, Herr Schulrath. Sie geben mir keinen Korb."

„Nein, mein liebes Fräulein, ich pflege grundsätzlich Nichts auf meinen Revisionsreisen von den mir Unterstellten anzunehmen."

„Wenn ich nun aber sage: Bitte, bitte, bester Herr Rath? In unserm Gasthause giebt's Nichts zu frühstücken, und bis zur Kreisstadt ist's noch weit."

Das war nun wohl wahr, aber der Regierungscommissarius hätte am Frühstückstische nie Platz genommen, wenn die junge Dame mit ihren Nixenaugen und ihrem frischen Wesen ihn nicht förmlich hygnotisirt hätte. „Ja, ein solch' munteres liebes Mädchen war seine verstorbene Tochter gewesen."

Er wollte sich hier jedoch nicht in seinen Erinnerungen gehen lassen. Sein Revisorauge hatte bei'm Eintritt in's Zimmer auf dem altmodischen Tischklavier Mozart's „Veilchen liegen sehen.

„Bitte," sprach er dahin zeigend, „singen Sie mir das."

Einige präludirende Accorde.

Dann setzte die Stimme ein, und welche Stimme!

Erschauernd unter den auf ihn einwirkenden Gefühlen, erhob sich der Regierungscommissarius.

„Ihre Nichte ist eine Künstleirin!"

„Ja," sagte bescheiden der Lehrer, auf die den letzten Gedanken der Composition zu einem Nachspiel verwebende Verwandte deutend: „Ihre Kritiker loben viel."

„Ach, so ist dieselbe als Sängerin schon aufgetreten?"

„Jawohl, in den Gewandhausconzerten zu Leipzig und in denen der Philharmonie zu Berlin."

„Und sie führt Ihren Namen?" Hastig stieß es der Schulrath hervor.

„Nein," sagte erstaunt über die Erregung seines Vorgesetzten, der Lehrer. „Sie ist die Tochter meiner verstorbenen Schwester, von mir erzogen und jetzt auf kurzen Besuch."

„Ihren Namen", drängt der Schulrath.

„Seltsamer Zufall," murmelt der sich rasch Verabschiedende.

Dahin rollt der Wagen, ein Paar Gänse fliegen schreiend über den Weg.

„Der Herr Schulrath ist ein merkwürdiger Mann, nicht, Onkel? Mir kam er so bekannt vor, als hätte ich ihn schon gesehen." Sie dachte an dieselben stahlblauen Augen, aber in einem jungen Antlitz.

Es sind eigene Gedanken, die den Schulrath bewegen.

Sie rufen ihm eine heftige Szene in Erinnerung.

„Eine Theaterprinzessin mit überspannten, unpraktischen Anschauungen und Launen willst Du mir zur Schwiegertochter machen?" so hatte er aufbrausend seinem als Regierungs-Assessor in B. beschäftigten Sohn zugerufen.

„Aber Papa, lerne sie doch erst kennen."

„Nimmermehr. Dann habe ich keinen Sohn mehr."

Und jetzt hatte er sie — durch Zufall oder durch des Herrn Willen — kennen gelernt, zwar als übermüthiges junges Menschenkind, aber auch als natürliche, bescheidene Dame. Wie besorgt hatte sie öfter den alten Onkel angesehen, den die mit der außerordentlichen Revision verbundene Aufregung angegriffen!

Ja, und dann war Etwas, er konnte sich's nicht klar machen, was ihn so sympathisch an ihr berührt hatte. Das Gesicht des Fahrenden wurde immer zufriedener und glücklicher.

Auf einem Gasthofzimmer „Zum goldenen Schiff" der Kreisstadt sitzt der Revisor, Revisionsberichte schreibend.

Dabei erblicken wir zwei Privatbriefe, einen an den Regierungs-Assessor Herrlin mit drn lakonischen Worten:

„Zur Revision im Dorfe X. gewesen. Deine Liebe gefällt mir sehr gut, führe sie bald zu Deinem Vater Herrlin."

Was in dem anderen Schreiben, das, an die Adresse des alten Dorfkantors gerichtet, stand, hat der Erzähler nicht erfahren können.

War Das nicht eine merkwürdige Schulrevision?

* „De Witt's Witch Hazel Salve" reinigt und heilt. Sie ist dafür gemacht Braucht sie für Brand- und Schnittwunden, wunde Hände und Ausschläge irgend welcher Art. Wenn Ihr an Hämorhoiden leidet, so nehmt die Salve. Zu haben bei 4 H. V. Schumann.

Zulage—an Arbeit.

Pastor Sparlich stieß einen tiefen Seufzer aus und sagte zu seiner treuen Lebensgefährten: „Der Kirchenvorstand hat meine Arbeitslast abermals vergrößeet."

„Was Du nicht sagst! Wieso denn, mein Herz?" rief die Pastorin aus."

„Ja, er hat mein Salär um 50 Prozent erhöht; Das bedeutet, daß es für mich genau um ebensoviel Prozent schwieriger sein wird mein Salär zu kollektiren."

* Von einem heftigen Leber und Nierenleiden wurde ich durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen vollständig geheilt.—Louis Huber, San Francisco, Cal.

— In dem Briefkasten eines Postamtes in Westfalen fanden sich kurz vor Weihnachten folgende, von Kinderhand herrührende offene Briefe vor: „An das libe Kristkind im Himmel. Säbel Helm Thürnüster Hotford Brumkösel Hamperlkerl Puffpuff eisenbahn Schaukelpferd einen Griffel eine Schifertafel 1 Pinal 1 Trommel 1 Bilderbuch ein Hundeställken ein Husarenanzug ein Flozeped Adolf." — Der andere „Brief" lautete: „Libes Kristkindchen. Brink mich eine Puppe einen Puppenwagen und noch mehr Spielsachen meinen Prutter Adolv auch ädwas Großpappa mamma und Pappa auch was und eine Schwester von dem Klapper (stro) (stor) storch dises (wüsch) wünsch ich mich Marie." (Die ( ) gesetzten Wörter sind im Original durchstrichen.)

* Nachdem man „1 Minute Cough Cure genommen hat, fühlt man sofort Erleichterung. Warum sollten es die Leute nicht nehmen? Gewiß sollen sie es und sie thun's auch. Zu verkaufen 4 bei H. V. Schumann.

* Parks Thee reinigt das Blut von allen schädlichen Substanzen, macht die Haut rein und giebt ein jugendfrisches Aussehen. Zu verkaufen bei A. Tolle. 4

* Keine bessere Hülfe für Unverdaulichkeit, keine bessere Kur für Magenbeschwerden, nichts zuverlässiger gegen Fieber u. s. w. als „De Witt's Little Early Risers" die kleine ausgezeichnete Pille. Zu Verkaufen bei 4 H. V. Schumann

‡ F. Simon verkäuft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, per Quart u. Gallone. 33tf

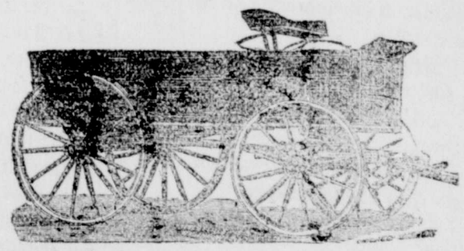
OCHS & ASCHBACHER
San Antonio . . . . Texas.
Die einzige Berliner Weisbier Brauer in Texas.
Soda-Wasser, Sarsaparilla, Ginger Ale und Mineralwasser. 1-2
Direkt zu beziehen von Ochs & Aschbacher, San Antonio, Tex.

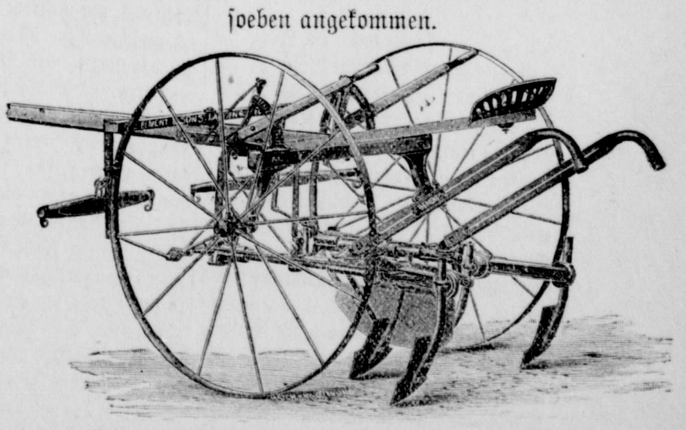
ADOLPH GEUE.
(Neben Gruene's Store.)
Frucht- und Candy-Store.

J. T. WILLETT,
Rechtsanwalt.
Praktizirt in Comal und umliegenden Counties

Voelcker Bros.
— Händler in —
MOEBELN!
Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von
Möbeln aller Art!
Alle Möbeln für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.
Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreinern ausgeführt.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

LONESTAR SALT Co
Dallas . . . . . Texas
Die größte Compagnie im Staate. 800 Faß täglich.
Ein Versuch wird Jedermann überzeugen, daß jetzt im Staate ein besseres Salz produzirt wird als das von Liverpool, England, importirte.
Die Nachfrage wchst fortwährend!
Dieses Salz erhält das Fleisch!
Das Salz ist in besseren Säcken verpackt. Kein Verlust. Jeder Sack enthält volles Gewicht.
Dieses Salz ist nach einem neu verbesserten Prozeß verkauft und nicht mit Erd- oder Minensalz zu verwechseln.
Zum Verkauf bei Peter Faust & Co., F. Scholl & Bro., Geo. Pfeuffer & Co. J. L. Forke, O. Forke, Blumberg & Zipp, F. Wallschmidt, Weber & Deutsch Neu Braunfels, Wallhöfer Bros., Hunter, und H. D. Gruene, Goodwin, Tex.

Der Mitchell Wagen

ist der stärkste und leichtgehendste von allen. Er wird allen andern vorgezogen.
Zum Verkauf bei
H. D. GRUENE, Thorn Hill

Die neusten und besten
: Riding Cultivators :
soeben angekommen.

Standards und Spring Trips
zu den billigsten Preisen.
Immer an Hand: Die besten Farm- und Spring-Wagen, Buggies und die berühmten
Ferguson Hammock Carts.
N. HOLZ & SON

Ein historisches Schriftstück

Unsere Leser erinnern sich noch, wie vor einiger Zeit von der sozialdemokratischen Presse Deutschland's und einem Theil der freisinnigen Presse dem Fürsten Bismarck vorgeworfen wurde, er habe durch Fälschung einer Depesche den Krieg im Jahre 1870 provozirt, eine Anschuldigung, welche, obwohl sie dazumal widerlegt wurde, heute noch von einem Theil der Feinde des Fürsten für begründet gehalten wird. Wir berichten nun unsern Lesern die kürzlich von E. de Keratry, einem der Commissionsmitglieder, die ihm Auftrage der französischen Kammer mit dem französischen Ministerium über die Kriegsfrage am Abend des 16. Juli zu berathen hatte, wörtlich veröffentlichte Berathssitzung, theils weil sie für alle Deutsche sehr interressante Veröffentlichungen enthält, theils auch weil diese Veröffentlichung von Seiten einer so competenten Persönlichkeit dazu geeignet ist, einem albernen Märchen den Garaus zu machen.

Frage der Commission: „Wenn eine Beleidigung Seitens des Königs Wilhelm gegen den französischen Gesandten vorliegt, wie Sie in Uebereinstimmung mit den telegraphischen Berichten unserer beiden Agenten behaupten, warum soll man dann den Gesandten nicht selbst citiren und ihn darüber vernehmen?"

Antwort des Herzogs Grammont: „So die Zeit zu verlieren, während der Feind schon seit 48 Stunden seine Streitkräfte conzentrirt, hieße unsere Mobilmachung und den ganzen Operationsplan vereiteln."

Zweite Frage der Commission an den Kriegsminister: „Sind Sie wirklich bereit? Andernfalls müßte die Sache auf das nächste Frühjahr verschoben werden."

Antwort des Marschalls Leboeuf: „Wir sind absolut bereit und haben 21 Tage Vorsprung vor Preußen."

Bemerkung der Commission: „Ja, wenn wir heute noch den Rhein überschreiten; aber der Kaiser hat schwere Bedenken, in ein Land einzufallen, ohne den Krieg offiziell zu erklären. Haben wir Verbündete?"

Grammont: „Dänemark hat uns 40,000 Mann versprochen und Italien 60,000. Württemberg, Bayern und Baden werden sich nicht rühren; mein Freund der bayerische Präsident M. v. B., hat mich dazu unterrichtet. Von Oestreich kann ich weiter Nichts sagen, als daß der morgige Tag für dieses Land selbst Zeugniß ablegen wird."

Frage der Commission an den Kriegsminister: „Wie viele Truppen können Sie thatsächlich im Augenblick an die Grenze werfen?"

Antwort des Kriegsministers Leboeuf: „400,000 Mann."

Die Commission: „Wie viele kann Preußen uns entgegenwerfen?"

Der Kriegsminister: „Nicht weiter, als circa 220,000 Mann."

Die Commission: „Und unsere Flotte?"

Der Kriegsminister: „In Abwesenheit meines Collegen, des Admirals Genouilly, welcher durch die Mobilisirungs-Angelegenheiten verhindert ist, hier zu erscheinen, bin ich zu der Erklärung ermächtigt, daß zwischen mir und ihm alle Maßregeln getroffen sind, um ohne jeden Verzug ein bedeutendes Landungscorps an die Ostseeküste zu werfen."

Noch am Abend des 16. Juli, an welchem diese denkwürdige Sitzung stattfand, wurde der Krieg beschlossen. Das Weitere ist bekannt. Die französischen Armee'n mußten auf den bei Maxau geplanten Rheinübergang verzichten, weil es sich herausstellte, daß statt der vom Kriegsminister angegebenen 400,000 Mann nur 220,000 disponibel waren. Die Veröffentlichungen, welche den Zweck haben, als Urheber des Krieges nicht Napoleon, sondern die von der Kaiserin Eugenie protegirte Militärpartei Grammont Oliver darzustellen, haben für uns das Interessante, daß sie der Fabel über Bismarck ein Ende machen und zeigen, daß der Krieg, wenn er auch im Jahre 1870 vermieden worden wäre, im Frühjahr 1871 doch ausgebrochen sein würde.

(Balt. D. Cor.)

---

* Parks Husten Syrup ist uns so warm empfohlen, daß wir die Agentur übernommen haben und bitten nun unsere Freunde, welche an Erkältung leiden, das Mittel zu versuchen. Wer nicht zufrieden damit ist, bekommt sein Geld zurück. Jede Flasche wird unter Garantie verkauft. Preis 50 Cts. und $1 die Flasche. Zu verkaufen bei

4 A. Tolle.

— Ueber die näheren Umstände, die den Prinzen Max von Sachsen zu dem Entschluß geführt haben, sein Leben dem Dienste der katholischen Kirche zu weihen, ist die „Frankf. Ztg." auf Grund „zuverlässiger Informationen" nunmehr in der Lage, nachstehende Mittheilungen zu machen. Dem Prinzen ist vor ungefähr zwei Jahren ein Buch in die Hände gefallen, dessen Lektüre einen solchen Eindruck auf ihn machte, daß er beschloß den Verfasser—einen Benediktinerpater—persönlich aufzusuchen. Dies geschah und das Ergebniß dieses Besuches war, daß der Prinz den König von Sachsen um die Erlaubniß bat, sich dem geistlichen Stande widmen zu dürfen. König Albert, der, wie die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, auf das Peinlichste von dieser Bitte überrascht wurde gab seinem Neffen zunächst zwölf Monate Bedenkzeit, in der festen Hoffnung, daß inzwischen eine Sinnesänderung erfolgen werde. Als diese ausblieb u. der Prinz nach Ablauf der ihm gestellten Frist seinen Verwandten erklärte, er werde niemals anderen Sinnes werden, ertheilte der König endlich schweren Herzens die erbetene Erlaubniß, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Prinz Max niemals einem Orden beitrete. Der Prinz hält sich zur Zeit bekanntlich in Eichstätt auf, seine Verwandten, die sein Vorhaben, wie bemerkt durchaus mißbilligen, hatten sich indessen der Hoffnung hingegeben, daß es dem Einflusse des Bischofs von Leonrod gelingen werde, ihn noch in zwölfter Stunde von dessen Ausführung abzubringen. Auch diese letzte Hoffnung hat inzwischen aufgegeben werden müssen. Prinz Max hat an den Papst geschrieben und seinen unabänderlichen Wunsch ausgesprochen, die priesterlichen Gelübde abzulegen, worauf dieser in seinem Antwortschreiben seine hohe Freude und Befriedigung zu erkennen gegeben und den Prinzen gleichzeitig zu seinem Berufe auf das Wärmste heglückwünscht hat, sodaß die königliche Familie sich außer Stande sieht, einer Verwirklichung der Absichten des Letzteren noch irgendwie weiter beeinflussend entgegenzutreten.

Kraft und Gesundheit.

Wenn ihr nicht kräftig und gesund fühlt, versucht Electric Bitters. Wenn „La Grippe" auch schwach und abgespannt zurückgelassen, gebraucht Electric Bitters. Dieses Mittel wirkt direct auf die Leber, Magen und Nieren. Seid ihr mit krankhaftem Kopfweh behaftet, findet ihr schnelle und dauernde Heilung durch Electric Bitters. Ein Versuch wird euch überzeugen, daß dies die Medizin ist welche ihr braucht. Große Flaschen nur 50 Cents in A. Toe's Apotheke. 6

— Die Grenzreiter (Boundary Riders) Australiens sind eine so eigenartige Truppe, wie sie sonst wohl nirgends mehr vorkommt. Im Ertragen von Strapazen aller Art, von Hunger und Durst leisten sie Unglaubliches; ohne sie wäre ein großer Theil des inneren Australiens, der noch keine festen Ansiedelungen von Weißen hat, Letzteren durchaus verschlossen. Entweder allein oder als Anführer einer Anzahl schwarzer (eingeborener) Polizisten durchstreifen sie unermüdlich das weite Land, in hohem Grade gefürchtet von den wilden Australnegern, die mit ihrem Bumerang schon manchen ihrer Feinde hinterrücks niedergestreckt haben. Vor einiger Zeit sandte der Colonialsecretär den Grenzreiter Conroy mit zehn schwarzen Polizisten aus, um mehrere Schwarze, welche sich verschiedener Mordthaten schuldig gemacht hatten, bei Bertie Haugh zu verhaften. Die Verhaftung war auch gelungen, dann aber wurde die kleine Truppe von mehreren hundert Eingeborenen angegriffen. In fortwährendem Kampfe gegen die Uebermacht zog sie sich zurück, konnte aber die Stelle der Küste, wo ein Fahrzeug ihrer wartete, nicht erreichen, und man hielt sie für verloren. Jetzt kommt die Nachricht, daß der tapfere Conroy mit seinen Gefangenen im äußersten Norden der Colonie, auf Thursday Island, angelangt ist. Nach fast ununterbrochenem vierzehntägigen Kampfe war es ihm und seinen Begleitern unter geringen Verlusten gelungen, den Wilden zu entkommen. Im Süden machten die berüchtigten Dora-Dora-Schwarzen der Regierung viel zu schaffen. Einige waren als Polizisten in den Dienst derselben getreten, waren aber bald mit Waffen und Ausrüstung entflohen. Als es dem Polizisten King gelang, sie unweit des großen Mallee-Scrubs zu verhaften, gestanden sie, mehrere Ansiedler ermordet zu haben, und werden nun kurzer Hand zum Strange verurtheilt werden. Unter den Grenzreitern befinden sich nicht wenige Deutsche, welche daheim Schiffbruch gelitten haben und weder Vermögen noch Kenntnisse genug besaßen, um es hier zu etwas Ordentlichem zu bringen; einer ihrer Vorgesetzten ist ein ehemaliger preußischer Cavallerie-Officier.

2,228,672

Flaschen von Dr. King's New Discory für Schwindsucht, Erkältung u. s. w. wurden in den Ver. Staaten vom März '91 bis März '92 verkauft. Zwei Millionen, zweihundert und acht und zwanzig tausend, sechs hundert und zwei und siebenzig Flaschen in einem Jahr verkauft und jede Flasche unter Garantie, daß das Geld zurückgegeben werden, wenn das Mittel nicht helfe. Das Geheimniß seines Erfolg ges ist klar. Es verfehlt nie seine Wirkung und ist das beste Mittel gegen Erkältung u. s. w. Preis 50cts und $1.00 pro Flasche bei A Tolle. 6

— Es kann wohl nur unter der „besten Polizei der Welt," wie die New Yorker Sicherheitswächter sich mit Stolz nennen, passiren, daß ein mit Obstkuchen vollgepackter Wagen am hellen Tage in einer der belebtesten Geschäftsstraßen der Stadt seines Inhalts beraubt wird, ohne daß die Polizei eine Ahnung davon hat. An einem der letzten Vormittage gegen 10 Uhr nämlich stieß ein derartiger Wagen der New „England Pie Co." an der Ecke von Nassau und Ann Straße mit einem Lastwagen zusammen, wobei eines der Räder des ersteren Fuhrwerks zerbrach und die Thür am hinteren Theile desselben sich ein wenig öffnete. Der Kutscher spannte das Pferd aus und machte sich auf die Suche nach einem Schmied. Er hatte den Wagen kaum verlassen, als eine Anzahl Straßenaraber, Stiefelputzer und Zeitungsjungen auf denselben aufmerksam wurden. Vorsichtig näherten sich ein Paar der Kühnsten dem Wagen und kaum hatten sie den Inhalt desselben erspäht, als seiner der Jungen die Thüre mit schnellem Grifie öffnete; im Nu hatte er einen der saftigen Kuchen gepackt und im Handumdrehen war dieser verzehrt. Ein zweiter Kuchen folgte dem ersten. Nun kamen auch die anderen Jungen hinzu; sie verhalfen sich ohne langes Besinnen ebenfalls zu einer Delikatesse. Verschiedene Vorübergehende konnten der Versuchung ebenfalls nicht widerstehen, und da sich kein Blaurock sehen ließ, so war, als nach einer Viertelstunde der Kutscher mit einem Schmied an der nächsten Ecke erschien, etwa die Hälfte des Inhalts des Wagens verschwunden, und traurig schob der arme Kutscher die zurückgelassenen Blechteller in den Wagen und setzte mit Hülfe des erwähnten Handwerkers das Fuhrwerk wieder in Stand.

Mittendorffs Garten

neben dem Courthause. Der kühlste Platz, der angenehmste Aufenthalt in der Stadt. In der Wirthschaft findet man alle feinen Getränke, die besten preiswürdigsten Cigarren, billige und feine Rauch- und Kautabacke. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf. Billard und Pool Tische. Vorzügliche Küche, in der zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen auf's Schmackhafteste nach Wunsch der Gäste zubereitet werden.

— Die Testamentsvollstrecker für Oberst Friedrich Raine, Gründer des „Deutsched Correspondenten" in Baltimore, sandten dem Mayor Latrobe ein Schreiben, in welchem sie diesen ersuchten, im Stadtrathe darauf hinzuwirken, daß dieser Bestimmungen treffe, welche die Stadt in Stand setzen, die vom Erblasser für die höhere Knabenschule und das „Maryland-Institut" hinterlassenen Legate zu verwirklichen. Derselbe vermachte dem „Maryland-Institut" zur Förderung von Kunst und Wissenschaft $500 und dem Mayor und Stadtrath von Baltimore fünfhundert Dollars, deren Zinsen für eine „Friedrich Raine-Medaille" verwendet werden sollen; letztere soll jedes Jahr dem besten Schüler der städtischen höheren Knabenschule, welcher die besten Kenntnisse in der deutschen Sprache und Literatur an den Tag legt, überreichte werden; dem Mayor und Stadtrath weitere $200, deren Zinsen für den besten Schüler im Maschinenzeichnen im „Maryland-Institut" zu verwenden sind. An weiteren demnächst zur Auszahlung gelangenden Legaten des Erblassers fallen zu: dem „Allgemeinen Deutschen Waisenhaus" $750, dem „Heim für Unheilbare der Stadt Baltimore" $500, dem Präsidenten und dem Direktorium der „Allgemeinen Deutschen Greisenheimath" $1000, dem „Baltimorer Heim für Freundlose" $200, dem „Israeliten Hospital-Verein" $250, der „Mädchenheim-Gesellschaft" $250, dem „Israelitischen Waisenhaus-Verein" $500, dem „Deutschen St. Antonius Waisenhaus" $750, dem "Nursery- and Child's Hospital" $250, dem "Country Home of Children of Baltimore" $200, und der "Free Summer Exursion Society" $200.

---

* Die guten Eigenschaften von „De Witt's Little Early Risers nicht zu kennen, ist ein Unglück. Diese kleinen Pillen reguliren die Leber, kuriren Kopfschmerz, Verdauungsstörungen, schlechten Athem und Fieber. Zu haben bei

H. V. Schumann.

— In Boone's Arena wilder Thiere auf der californischen Mittwinter-Ausstellung spielte sich dieser Tage wieder eine aufregende Szene ab. Gerade über dem Eingange zur Arena befindet sich ein großer Käfig. Er war durch starke Holzplatten in zwei Theile getheilt, die eine Abtheilung bewohnte ein mächtiger Löwe, die andere ein muthwilliger Bär von acht Monaten. Der junge Bär begann nun plötzlich den Löwen zu necken, indem er seine Tatzen durch das Lattengitter steckte und ihn zu berühren suchte. Anfänglich ließ sich der Letztere die Spielerei gefallen; bald aber wurde er zornig. Mit wüthendem Gebrüll sprang er auf das Lattenwerk los; dieses brach unter dem Anprall und Löwe und Bär befanden sich beisammen. Der junge Bär wollte sich wehren, aber ein Schlag der Löwentatze entschied den Kampf. Boone eilte herbei und versuchte die Thiere zu trennen, jedoch vergeblich, und Boone endete die Leiden des armen Bären durch eine wohlgezielte Kugel. Der Löwe hatte Blut gerochen und wollte daran gehen, seine Beute zu verzehren. Erst als man dem wüthenden Thiere ein starkes Seil lassoartig um den Hals warf und es dann bis zur Bewußtlosigkeit würgte, konnte die Leiche des Bären mittelst eiserner Stangen aus dem Käfig entfernt werden. Dieser Käfig selbst besteht natürlich aus starken Eisenstäben. Der Löwe konnte erst beruhigt werden, als man ihm ein großes Stück Kindfleisch als Ersatz für den entfernten Bären gab.

---

‡ Wer Atlas Dampfmaschinen und Kessel, Cotton-Gins, Pressen und Elevatoren und alle in das Maschinenfach gehörige Artikel zu kaufen wünscht, wende sich an Walter Tips, Austin Texas und schreibe für Preise und Kaufsbedingungen. 16tf

‡ Zwei Jahre alter Texas-Wein, sowie alle Sorten Whiskey werden billiger wie irgendwo verkauft bei

44 W. H. Dierks.

‡ Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe zu billigen Preisen bei

17 O. H. Deutsch.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12tf

‡ Vorzügliche californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei

21tf Streuer Bros.

* Park's Thee kurirt Magenbeschwerden und stärkt die Verdauungsorgane. Zu verkaufen bei A. Tolle. 4

Billiges Land!

Ich habe 1700 Acker gutes Farmland 15 Meilen westlich von San Antonio am Medina Flusse in Fenz und theilweise in Kultur, gute Häuser, Brunnen und Cisterne; ausgezeichneter Pecanwald. Ich verkaufe dasselbe im Ganzen oder in Parzellen zu $13—$15 per Acker.

R. J. Hofheinz.

17 2m San Antonio Texas.

Notiz!

Ich mache Alle, die es angeht, darauf aufmerksam, daß ich nach Neujahr in meiner Office im Courthause sein werde um das Assessment für das Jahr 1894 aufzunehmen.

F. Coreth,

10, Tax Assessor.

Photographen.

F. W. Schwarz u. Co

(Serdinko's Nachfolger.)

Seguin Str., Neu Braunfels.

Liefern unter Garantie guter Ausführung 1 Dutzend Bilder (Cabinet) für nur $3.00.

COMAL IRON WORKS.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Schärfen von Cotton Gins, Sägen u. s. w. Reparaturen an Maschinen aller Art, sowie an Dampfkesseln werden prompt besorgt, Wasser und Dampfleitungen sowie alle Schmiedearbeiten billig und rasch ausgeführt.

43 H. G. Thede.

Notiz.

Ein guter Farmarbeiter für's ganze Jahr gesucht. Wo? sagt die Exp. der Zeitung. 18 tf.

Zu verrenten!

Ein geräumiges Wohnhaus mit Wasserleitung und elektrischem Licht in der Seguin Str. John Serdinko.

Niederlagen des berühmten

J. H. Cutter Whiskey

10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befinden sich jetzt in den folgenden Saloons:

Otto Heilig, Mittendorff & Sons, Lenzen's Hotel, Holzmann & Worff, F. Simon, H. D. Gruene, Thornhill.

Geo. Schneider & Co., Galveston,
Agenten für den Staat.

6,6m



Gesundheit und Wohlbehagen werden zerstört

durch den Gebrauch schlechten Rauch-Tabacks. Der einzige Taback der sich durch alle Veränderungen der Zeit und trotz aller Concurrenz erhalten hat, ist Blackwell's Bull (Stier) Durham Rauch-Taback.

Eine Thatsache

Für alle Zeit

Fürchtet nicht

Eine Frage

Ein großes Renommee

Für Euch

Guter Rath

Unveränderlich

Geschwätz gilt nichts

Warum?

Weil er immer rein, immer derselbe, immer der beste ist. Solch ein Renommee sagt mehr als ganze Bogen voll „Geschwätz." Er ist gerade so gut heute als je und er ist der Taback für Euch.



Wenn Ihr raucht, dann solltet Ihr

Bull (Stier) Durham

rauchen. Wir bitten nur um einen Versuch.

Blackwell's Durham Taback Co., Durham, N. C.

Der Beachtung werthe Thatsache

Denjenigen, welche sich für Geldanlagen interessiren, ist eine Police in

The Mutual Life Insurance Co

OF NEW YORK.

Richard A. McCurdy, Präsident.

als allerbeste Anlage irgend welcher Form zu empfehlen.

Sie ist sicher!

Die resultate haben ergeben, daß die Dividenden die größten sind. Dei sind die Netto-Kosten der Versicherung niedriger, wie in irgend einer and Gesellschaft.

Edwin Chamberlain, General-Agent.
Altes Postoffice-Gebäude, San Antonio, Texas.

Hermann Floege und E. Gruene jr., Special-Agenten. Neu Braunfels, T

Oscar Bergstrom, Präsident. **Otto Wahrmund,** Supt. **Otto Koch** V.-Präs. u Geschäftsf

San Antonio Brewing Ass'



CITY BRAUER

Brauer des berühmten

X X

Pearl Flaschen Bie

Dieses Bier zeichnet sich durch Reinheit und Güte und durch Wohlgeschmack aus und übertrifft Flaschenbiere im Markte. Das wird in der Stadt frei ins Haus geliefert. ☞ Jede Flasche ga

Das Faß-B

der City Brauerei erfreut sich a dentlicher Beliebtheit und wird vorgezogen.

W. H. Dier
Agent in Neu Bra

Office: E. Blumberg's Saloon.

Neu Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister
C. Rudorf
Wm. Seekatz } Directoren.
O. Heilig

Frau Anna Skleunars Putzgeschäft.

San Antonio Str. neben der Postoffice.

Immer die modernsten Hüte, Besatze, Handschuhe, Strümpfe, Corsets u. s. w. an Hand. Preise billiger wie irgend wo in der Stadt.

Karnes Coun

FARM

Ländereie

zu verkaufen bei

Michaelis & Hom

Korn- und Co

Pflanze

sind wieder an Hand und garan die besten bei

12,3m R. G

E. Schwan

ertheilt

Musikunterr

Aufforderu

Alle, welche uns schulden, wir, baldigst mit uns abzurech

11 E. Mittendorff